

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **54 (1945)**

Heft 24

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

** An das Forschungsinstitut
für Fremdenverkehr, Bern.
Gurtengasse 6

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich
Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.
Postcheck- und Girokonto: V. 85. Telephone 27934.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Vierundfünfzigster
Jahrgang



Cinquante-quatrième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
 Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.;
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDAKTION ET ADMINISTRATION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riesen.
Compte de chèques postaux No. V. 85. Téléphone 27934.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

N° 24 Basel, 14. Juni 1945

Erscheint jeden Donnerstag · Paraît tous les jeudis

Bâle, 14 juin 1945 N° 24

Die Delegierten tagten in Genf!

Von Dr. Hermann Seiler zu Dr. Franz Seiler

Die jährliche Delegiertenversammlung ist schon ihrem ganzen Wesen nach ein bedeutendes Ereignis im Leben eines Vereins, verkörpert sie doch gewissermassen den Vereinswillen in höchster Potenz. Es gibt aber Delegiertenversammlungen und Delegiertenversammlungen! Die Genfer des SHV. gehörte nicht zu jenen, die wichtiger Traktanden entbehrt und die mangels innerer Anteilnahme der Teilnehmer an den Vereinsgeschäften, wie es gelegentlich auch vorkommen soll, in langweiliger Monotonie sich abwickeln. Nein, von der letzten Tagung der Delegierten in Genf ging eine ungestüme Lebensbejahung aus, ein Lebenswille, der vielleicht selbst den einen oder andern Hotelier frap্পiert haben mochte; sicher aber bei der Jugend hoffnungsvolle Gefühle auslöste.

Schon der erfreuliche Aufmarsch war ein gutes Omen. Sicher hat das herrliche Sommerwetter, die Reize der Genferseegegend und die an weltstädtisches Wesen gemahnende Rhonestadt dazu beigetragen, dass gegen 180 Hoteliers, freie und geladene Gäste, sich an der am Fusse des Salèves gelegenen Grosseidlung eingefunden hatte, worunter 106 Delegierte als Vertreter von 52 Sektionen sowie zahlreiche Persönlichkeiten aus der Bundesverwaltung, aus den Verbänden und der Wirtschaft. Wir erwähnen nur, dass vertreten waren durch hohe und höchste Persönlichkeiten: das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement, das Justiz- und Polizeidepartement, die Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen, das eidg. Amt für Verkehr, die Hoteltruhandgesellschaft, die schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung, der Schweizerische Fremdenverkehrsverband, die beiden grossen Automobilverbände ACS und TC., der Verband der Kur- und Verkehrsdirektoren, der Schweizerische Wirtverein, die Union Helvetica, die Vereinigung schweizerischer Reisebüros und das Forschungsinstitut für Fremdenverkehr. Dass auch die Presse nicht fehlte, verstand sich, bei der Bedeutung der Tagung, von selbst. Gewiss wäre die Zahl der prominenten Besucher noch grösser ausgefallen, wenn nicht zu Beginn der Woche die Sommersession der eidgenössischen Räte ihren Anfang genommen hätte, wodurch zahlreiche Parlamentarier und Mitglieder der Bundesverwaltung verhindert wurden, an der Versammlung teilzunehmen.

Die erfreuliche Teilnehmerzahl hatte aber ihren tiefsten Grund zweifellos nicht in zufälligen äusseren Umständen, wie „schönes Wetter“ und „geographische Lage des Verhandlungsortes“, sondern in der Wichtigkeit des Traktandums Wahlen. Galt es doch von dem langjährigen Zentralpräsidenten Dr. Hermann Seiler, dessen Persönlichkeit und Tätigkeit für die Schweiz, Hotellerie, wie Herr Gamma so treffend ausführte, etwas Einmaliges und Einzigartiges darstellte, und dessen Einfluss weit über den Wirtschaftszweig hinausragt, dessen Schicksal ihm so sehr am Herzen lag, Abschied zu nehmen — Abschied zu nehmen und gleichzeitig einen neuen Präsidenten zu ernennen. Aber — und darin lag ja das Bedeutungsvolle der Wahl — es galt nicht nur einen neuen Präsidenten zu wählen, sondern der Zentralvorstand hatte durch seinen Antrag, einen berufsamtlichen Zen-

tralpräsidenten zu bestellen, ganz deutlich zu verstehen gegeben, dass er die Zeit für einen Systemwechsel für gekommen erachte, und der Sprecher des Zentralvorstandes lieferte dafür in einer packenden, jeden Zweifler beschwichtigenden Rede die von stärkster innerer Überzeugungskraft getragene Begründung. In gerader meisterlicher Art verstand es Herr Schmid darzulegen, dass die hohen und höchsten Interessen des Vereins und der Hotellerie nur gewahrt sind, wenn die grossen Aufgaben die die neue Zeit stellt, mutig angepackt und mit Sachkenntnis und eiserner Energie zu lösen versucht werden, und dass es hiefür eines Mannes bedürfe, der wieder seine ganze Kraft, sein ganzes Wissen und Können in den Dienst des Vereins zu stellen bereit und fähig ist. Gerade diese Ausführungen waren es, die den bernischen Regierungsrat Dr. Gafner, Präsident des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes bewogen, die Ausführungen von Herrn Schmid als die beste Anerkennung und Rechtfertigung der Tätigkeit Dr. H. Seilers zu bezeichnen. In der Tat, einen Mann gleichen Formates im Kreise der berufstätigen Hoteliers zu finden wäre sicher sehr schwer gefallen, zumal ja auch die wenigen in Frage kommenden Anwärter für das Amt eines Zentralpräsidenten sich nicht zur Übernahme der damit verbundenen Verantwortung entschliessen konnten. Dass unter solchen Umständen die Nomination von Herrn Dr. F. Seiler durch den Zentralvorstand auf ein günstiges Echo rechnen konnte, stand zum vornherein fest. Jedermann wusste, dass mit ihr der Forderung Herrn Schmid, für das Amt des Zentralpräsidenten sei nur der beste Mann gut genug, in optimaler Weise Rechnung getragen war.

Es war für die Stimmung charakteristisch, dass man bereits am Vorabend der Wahl im Gespräch mit Hoteliers die Meinung vertreten hören konnte, man dürfe die Chancen für Dr. Seiler mit 50:1 einschätzen. Die Einstimmigkeit der Wahl hat indessen selbst diese optimistische Prognose in den Schatten gestellt. Es muss als ein ganz besonders erfreuliches Zeichen gewertet werden, dass alle Erwägungen und Überlegungen sekundärer Natur von den Delegierten angesichts der Persönlichkeit des zur Wahl vorgeschlagenen zurückgestellt wurden. Die Delegierten des SHV. haben damit eine Reife des Urteils und einen Weitblick bekundet, wie es wohl in den Annalen des Vereins einzig dasteht. Mit einem Mann, der so sehr alle Voraussetzungen für das Amt eines Präsidenten in sich vereint, wie Herr Dr. Franz Seiler, der langjährige Direktor der schweizerischen Hotel-Truhand-Gesellschaft, und der von einer Grundwelle des Vertrauens an die Spitze des Vereins emporgehoben wurde, darf die schweizerische Hotellerie der neuen Ära Seiler mit Zuversicht und der Zukunft mit hochgespannten Erwartungen entgegensehen.

Nicht nur bei der Behandlung des Geschäfts der Präsidentenwahl waltete ein guter Geist in der Versammlung. Die Wahl von drei neu zu wählenden Vorstandsmitgliedern erfolgte gemäss den Anträgen der Sektionen, und die Erledigung der übrigen Geschäfte durchwegs im Sinne der Zustimmung zu den Anträgen des Zentralvor-



Dr. Hermann Seiler Ehrenmitglied SHV

standes. Bemerkenswert war die unbestrittene Annahme der Erhebung eines besonderen Logiernächtebeitrages in der Höhe eines Rappens pro Logiernacht. Das Einverständnis mit der Abänderung des Reglementes des Tschumifonds, wonach inskünftig die Neujahrsgratulationsablosungen der Fachschule zufließen werden, war eine erfreuliche Geste gegenüber unserer Fachschule und Ausdruck des Verständnisses für die Belange der Nachwuchsförderung.

Es verdient ganz besonders hervorgehoben zu werden, dass verschiedene Geschäfte zu einer lebhaften Diskussion Anlass gaben, so sei nur daran erinnert, dass bei der Behandlung des Geschäftsberichtes von Herrn Hew, Klosters, die Frage der Hotelernerneuerungsaktion aufgegriffen wurde, der mit überzeugenden Argumenten die Notwendigkeit einer Herauslösung der Hotelernerneuerungsaktion aus der Arbeitsbeschaffungsaktion forderte, eine Forderung, der der Zentralvorstand um so eher beipflichten konnte, als er selbst die unglückliche Verknüpfung der Hotelernerneuerung mit dem Eintritt der Arbeitslosigkeit als ein entscheidendes Hindernis betrachtete, die Hotellerie rechtzeitig für die Wiederaufnahme des zu erwartenden Reiseverkehrs aus dem Ausland bereit zu stellen. Auch beim Bericht über die Fachschule sowie bei der Entgegennahme des Berichtes über die Präsidentenkonferenz vom 1. Dezember 1944 gab es eine erfrischende Diskussion in der — was besonders vermerkt sei — das jüngere Element besonders hervortrat. Es war ein glücklicher Gedanke, dass die Traktandenliste erstmals ein besonderes Traktandum Aussprechen und Anträge der Sektionen vorsah. Der Hotelierverein Wilderswil benutzte diese Gelegenheit, die Praxis der militärischen Gebäudeabschätzung sowie die Frage der Berberbergung Kriegsgeschädigter und Kriegsverletzter in der Schweiz, zur Diskussion zu stellen. Die Association cantonale vaudoise des hôteliers legte ihrerseits ein Projekt vor für die Schaffung einer berufsständischen Kompensationskasse im Hin-

blick auf die Einführung der Alters- und Hinterbliebenenversicherung in der Hotellerie.

Einen besonderen Höhepunkt der Versammlung bildeten die Vorträge der beiden Gastreferenten. Herr Oberst Primault, Generaldirektor des ACS führte in einem gedrängten Exposé die Erwartungen, die an die Entwicklung des künftigen Luftverkehrs gestellt werden, auf das richtige Mass zurück, und andererseits war es der Direktor der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung, Herr Thiessing, der die Aufgaben der Verkehrsverbände auf dem Hintergrunde der realen Gegebenheiten skizzierte, indem er die Möglichkeiten des internationalen Reiseverkehrs in der nächsten Zukunft mit jener Vorsicht beurteilte, die kaum mehr als einen gedämpften Optimismus zulässt. Wie sehr gerade diese Frage unsere Hotellerie beschäftigt, zeigte das gespannte Interesse, mit dem die Versammlung dem Vortragenden folgte.

Dieser Tour d'horizon wäre unvollständig, wenn er nicht der glänzenden Organisation auch des gesellschaftlichen Teiles der Genfer Tagung Erwähnung täte. Die Genfer Kollegen, mit Herrn Armleder an der Spitze, taten ihr möglichstes, um auch die Geselligkeit und Unterhaltung zu ihrem Recht kommen zu lassen. Das Bankett im Hotel des Bergues und der anschließende Ball war ein beispielloser Erfolg, hatten sich doch über 400 Teilnehmer eingefunden, unter denen namentlich das jugendliche Element besonders stark vertreten war. Der glänzende Empfang durch die Genfer Regierung im Foyer du Théâtre verlieh der Genfer Tagung eine besonders feierliche Note. Bereichert durch unvergessliche Eindrücke und Erlebnisse und mit neu gestärktem Mute, strebte der Grossteil der Teilnehmer nach Schluss der Tagung im Verlaufe des Nachmittags und Abends wieder heimzu, wobei viele die Gelegenheit benutzten, durch Überspringen eines Zuges, unserer Fachschule in Lausanne den verdienten und erhofften Besuch abzustatten.

Jahre gedient habe, auch in Zukunft die Treue halten werde, verlässt Herr Dr. H. Seiler den Vorstand, und an seiner Stelle übernimmt Herr Halder die Verhandlungsleitung, der so gleich zum Hauptaktandum des Tages übertritt:

Grundsätzliches zur Präsidentenwahl

Herrn Schmid blieb es vorbehalten, den Antrag des Zentralvorstandes, einen vollamtlichen Zentralpräsidenten zu wählen, einlässlich zu motivieren. Von der Feststellung ausgehend, dass mit dem Kriegerende eine Epoche anbräche, die aller Voraussicht nach die Hotellerie vor Probleme grösster Tragweite stellen werde, unterstreicht Herr Schmid die Notwendigkeit, den kommenden Schwierigkeiten mit neuen Methoden zu begegnen. Wenn sich deshalb eine Neubestellung des Zentralpräsidiums aufdrängt, so hat das nicht das geringste mit einer Kritik an der Verbandsleitung zu tun. Im Gegenteil, weil wir Dr. Hermann Seiler verlieren, ist die Wahl eines vollamtlichen Präsidenten zu einer Notwendigkeit geworden.

Nicht die Gefahren, denen wir entronnen sind, sollen heute unsere Blicke gefangen halten, sondern wir wollen sie vertrauensvoll in die Zukunft schweifen lassen und auch in der Hotellerie anfangen, uns auf den Frieden einzurichten. Nachdem sozusagen alle um uns herumliegenden Länder zum Teil zerstört, desorganisiert und vor allem verarmt sind und nicht nur ganz Europa, sondern die ganze Welt so etwas wie aus den Fugen geraten ist und sich vollkommen im Umbruch befindet, werden sich uns auf dem Gebiete des Reiseverkehrs und damit auch in der Hotellerie zum Teil ganz neuartige Probleme stellen, die wir nur mit gesundem Optimismus, wenn möglich mit noch mehr Initiative, Überzeugung und Tatkraft, mit Opferwillen und mit einem aufgeschlossenen Geist lösen können und wollen. Man soll und darf nicht später sagen, der Zentralvorstand von 1945 habe den psychologischen Moment verpasst!

In erster Linie muss unsere Sorge der Saison- und Berghotellerie gelten. Es müssen alle nötigen Vorkehrungen getroffen werden, um sobald als möglich neben den einheimischen wieder ausländische Gäste zu haben. Leute, die in Ruhe in der Schweiz bleiben wollen, soll man in Ruhe bei uns lassen. Das soll jedoch kein Plädoyer sein für die politischen Belasteten und solche, die sich früher im Schweizerhaus aufwiegelisch oder sonst schlecht aufführten. Desirable Gäste aber, Ruhesuchende, sollte man sobald als möglich wieder in die Schweiz hinein lassen und dementsprechend die Einreisebestimmungen auflockern. Das ist ein Punkt, über den es ganz besonders zu wachen gilt. In den kommenden Handelsvertragsverhandlungen, bei der Regelung der Währungsprobleme muss die Hotellerie als Hauptträger des internationalen Tourismus mitarbeiten und mitsprechen können. Wir werden für den internationalen Reiseverkehr, d. h. für die Öffnung der Grenzen — aller Grenzen — nach wie vor entschieden einstehen. Es darf nicht mehr vorkommen, dass das Ausland wohl auf den Schweizergast reflektiert

und ihn holt, um gleichzeitig die eigenen Leute zu veranlassen daheimzubleiben. Wir wünschen keine Wiederholung der bitteren Erfahrungen der Jahre 1930/36. Die Schweiz soll und darf auch nicht mehr zur Preisinsel werden. Der Gast, der zu uns kommen möchte, darf nicht mehr von billigeren Nachbarlande einfach weggeschmüpft, überredet werden; von verschiedenen Seiten erwarten wir da volles Verständnis.

Nicht nur in der Preisgestaltung, sondern auch den Gesteungskosten muss ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Gegenüber Preisbindungen werden wir in Zukunft die Mengenrabatte verlangen. Ein weiterer Programmpunkt bildet die Aktivierung der Vereinstätigkeit. Vor allem tut eine engere Zusammenarbeit mit dem Schweiz. Handels- und Industrieverein, dem Fremdenverkehrsverband, der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung, dem Automobilverbänden, der Landwirtschaft, den Banken, der Schweiz. Hotelreihungsgesellschaft und den Behörden sowie mit der Presse, deren Mitarbeit für eine systematische Aufklärung der Öffentlichkeit unerlässlich ist. Weiter Zielsetzungen und Aufgaben sind die Förderung der parlamentarischen Vertretung, der Ausbau der Sektionen, eine enge Fühlungnahme mit dem Schweizerischen Wirtverein und der Union Helvetica, die finanzielle Kräftigung des SHV, Prüfung der Idee einer Einkaufsorganisation, intensive Beschäftigung mit den Fragen des Flugverkehrs, des Personals und der Nachwuchsförderung. Der Erziehung zu betriebswirtschaftlichem Denken ist ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Die Neugestaltung der Preistarife darf nicht mehr aufgeschoben werden. Um aber alle diese Aufgaben in befriedigender Weise lösen zu können, müssen alle fachmännisch besonders qualifizierten Hoteliers zu aktiver Mitarbeit im Verein herangezogen werden. Dabei ist der jungen Generation ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Viele der genannten Aufgaben müssen heute neu angepackt, neu aufgegriffen, durchstudiert und erledigt werden. Die unverzügliche Inangriffnahme eines Sofortprogrammes erfordert aber eine feste Hand, eine zielbewusste Führung, genügend Zeit Initiative und Kenntnisse. Seit Beginn des SHV war das Amt eines Zentralpräsidenten stets ehrenamtlich. Mit dem Rücktritt des derzeitigen und langjährigen Inhabers, des Herrn Dr. Hermann Seiler, stehen wir ohne Zweifel vor einer vollkommen neuen Situation. Mit der Neuwahl des Zentralpräsidenten geht es nicht mehr darum, lediglich einem tüchtigen Fachmann dieses ehrenvolle, wenn auch verantwortungsschwere Amt aufzubürden. Dies ist auch der Grund, warum sich kein Mitglied des heutigen Zentralvorstandes, neben seinen Aufgaben als Hotelier und andern Beanspruchungen für das verantwortungsvolle und noch verantwortungsvoller werdende Amt hat voll und ganz zur Verfügung stellen wollen und können. Wir haben vergeblich unter einer Reihe prominenter Fachleute und früherer Mitglieder des Zentralvorstandes Umschau gehalten; sie alle haben abgelehnt. Kompetente Fachleute, frühere Mitglieder des Zentralvorstandes haben uns in der Beurteilung der Angelegenheit voll und ganz unterstützt. Unsere Verantwortung und unser Gewissen drängen uns, Ihnen, verehrte Dele-

gierte, aus voller Überzeugung zu sagen, dass für das Amt des zukünftigen Zentralpräsidenten heute nur noch der allerbeste Anwärter gut genug sein kann. Zu viel steht auf dem Spiel, die Sache ist zu ernst und darf nicht an der Kostenfrage scheitern.

Wir erwarten von unserem neuen Präsidenten sehr viel: die Sonn- und Schattenseiten der schweizerischen Hotellerie soll er auf das genaueste kennen, und auf Grund jahrelanger und erfolgreicher Tätigkeit auf diesem Gebiet soll er das Vertrauen unserer Behörden bis hinauf zum Bundesrat besitzen oder zu erwerben in der Lage sein. Unbeschwert durch die Vergangenheit und mit neuem Elan soll er sich mit uns an die neuen veränderten Probleme heranmachen. Das, was vor 20 Jahren und selbst vor sechs Jahren noch angang dürfte in vielen Punkten überholt sein. Der neue Präsident soll insbesondere juristisch und volkswirtschaftlich durchgebildet sein. Überall, wo er sich präsentiert, sollen ihm die Türen offen stehen. Die Jugend als Trägerin der Zukunft soll keinen Grund haben, von verpassten Gelegenheiten zu sprechen. Wo immer es möglich ist, wird man sie anhören müssen, sie zur Mitarbeit ermutigen und für unsere gute Sache entflammen.

Weil wir mehr denn je gesonnen sind, die schweizerische Hotellerie den ihr in unserer Volkswirtschaft gebührenden Platz zu sichern, weil wir in Anbetracht der grossen Zukunftsprobleme tatkräftiger und initiativer vorgehen müssen und demgemäss unsere Belange mit grösster Kompetenz höheren Ortes vertreten und durchgekämpft werden müssen, ist der Zentralvorstand zur Überzeugung gelangt, dass eine Umordnung, ähnlich dem Vorgehen anderer grosser Landesverbände, unaufschiebbar geworden ist.

Wenn ein berufsamtlicher Zentralpräsident für den SHV grössere Kosten mit sich bringt, so muss dieser Mehraufwand durch Mehrleistungen kompensiert werden. Für uns und unsere Nachkommen steht so unendlich viel auf dem Spiel, dass sich — gesamthaft betrachtet — eine gewisse Mehrausgabe sicher rechtfertigen lässt. Eine gewisse Reorganisation und Rationalisierung unseres Vereinsapparates soll Platz greifen und die Neuregelung erleichtern. Neue Einnahmequellen werden, wie bei der Fachschule, gefunden werden. Alle diese Fragen werden gegebenenfalls sofort nach der Delegiertenversammlung behandelt und ihrer Erledigung entgegengeführt werden. Im Zusammenhang mit der Neubestellung des Präsidiums ist indessen nicht beabsichtigt, die Mitgliederbeiträge zu erhöhen.

Einer neuen Epoche im Gefolge eines noch nie dagewesenen Weltgeschehens kann man nur mit neuen Methoden, unterstützt durch eiserner Energie, Willenskraft und tatkräftige Zusammenarbeit im Zentralvorstand wie in den Sektionen begegnen. Den Vorwurf, unser Vorschlag sei nicht genügend überlegt worden und die Sektionen zu spät informiert worden, können wir nicht gelten lassen. Von der Demission des Herrn Zentralpräsidenten hatten wir erst im Monat April Kenntnis. Eine Verschiebung der Angelegenheit erschien uns aber in Anbetracht der Sachlage vollkommen unmöglich. Nachdem der Zentralvorstand das Problem des berufsamtlichen Zentralpräsidenten nach allen Seiten rasch, gewissen-



haft und gründlich erwogen und geprüft hat, stellt er den Antrag:

„Die Delegiertenversammlung des SHV beauftragt den Zentralvorstand, je nach Umständen die Wahl eines berufsamtlichen Präsidenten in die Wege zu leiten; d. h. nachdem seit Drucklegung der Einladung zur ordentlichen Delegiertenversammlung in Genf die Vorarbeiten nun so weit gediehen sind, dass wir Ihnen auch unseren Vorschlag für dieses Amt unterbreiten können, stellen wir den endgültigen Antrag, die Wahl des Herrn Dr. Franz Seiler, dem langjährigen Direktor der Schweiz. Hotelreihungsgesellschaft, zum neuen Präsidenten vornehmen zu wollen und den Zentralvorstand zu beauftragen, alle weiteren Formalitäten, die mit seiner Berufung zusammenhängen, zu erledigen und in Ordnung zu bringen.“

Der Zentralvorstand übernimmt es, der Präsidentenkonferenz sobaldals möglich die Grundlagen der mit dieser Schaffung eines berufsamtlichen Präsidiums zusammenhängenden Reorganisationsmassnahmen sowie die Grundsätze des aufzustellenden Geschäftsreglementes über die einzelnen Befugnisse und Obliegenheiten zu unterbreiten.“

Zum Schlusse seiner Ausführungen richtet Herr Direktor Schmid einen flammenden Appell an die Delegierten: Habt Vertrauen; wir wollen uns nicht etwa in ein Abenteuer stürzen. Ver-

Für Gaststätten-Spezialitäten

wie

- Dosenwürstchen
- Konserven-Grosspackungen
- Frischfleisch
- Charcuterie

bestens bekannt:

Jules Bachmann

G. m. b. H.
GROSSMETZGEREI
FLEISCHKONSERVENFABRIK
LUZERN

Per sofort gesucht

II. Buffetdame
Hausmädchen
Hausbursche

Gefl. Offerten unter Chiffre H. K. 2865 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht ab 1. Juli bis Oktober eine tüchtige

Saal- und Rest.-Tochter
sowie eine
Buffettochter

Gefl. Offerten an Hotel Krone, Sedrun.



The elektr. Kaffeebereitungs- und Heisshalte-Apparat

Ihr Kaffee bleibt gleichmässig heiss und behält Aroma und Farbe!
Porzellantopf - pot en porcelaine
4, 7, 12 Liter

Votre Cafetière électrique

elle conserve goût, parfum et couleur
décidez-vous aujourd'hui!

«ZIKA» Zürich: Internationale Kochkunstausstellung
Grosser «ZIKA» Ehrenpreis mit der goldenen Medaille
«ZIKA» Zürich: Exposition International d'Art culinaire
Grand Prix d'honneur avec médaille d'or

Beratung, Vorführung, Kostenvoranschlag durch:

FR. LEOPOLD & CIE AG · THUN

Verkaufsbureau in ZÜRICH

Tel. 2.2103

GESUCHT

in grösseres Restaurant nach Bern

Buffetdame
Buffeltochter
Serviertochter
Schenkbursche

Gefl. Offerten unter Chiffre R. E. 2552 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Nach Wengen gesucht

Zimmermädchen
Saaltochter

Eintritt sofort. Offerten an Hotel Metropole, Wengen.

Gesucht zu sofortigem Eintritt

1 Chef-Entremetier
1 Commis-Entremetier sowie
1 Angestellten-Koch

Gefl. Offert. m. Zeugnis kopien an Direktion Bad Schinznach

Nous cherchons pour entrée immédiate

Téléphoniste

sachant le français, l'allemand et si possible l'anglais. Place à l'année. Adresser offres avec références et présentations ou se présenter au Lausanne-Palace à Lausanne.



- Galban-Tapeten sind abwaschbar
- Galban-Tapeten sind desinfizierbar
- Galban-Tapeten sind lichtecht

Verlangen Sie die Galban-Hotel-Kollektion mit Spezialrabatt

Verkauf durch Tapetenfachgeschäfte

Hersteller: AG. für Papierindustrie, Burgdorf

WENN SIE

Hotel-Möbiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, Jann hilft Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue.

SPANNTTEPPICHE

verschiedene Farben, reine Wolle oder Zellwolle, solange Vorrat. Fix und fertig verlegt. Verlangen Sie Offerte.

MEER-MÖBEL
BERN

WERKSTÄTTEN
FÜR MÖBEL UND INNENAUSBAU
Efingerstrasse 21/23

gessen wir nicht, dass Herr Dr. Franz Seiler eine hochgeachtete Stellung in der Schweizerischen Hotelierhandels-Gesellschaft inne hat. Sie kennen ihn alle. Als Abkomme einer alteingesessenen Hotelierfamilie, als Nefee des Herrn Dr. H. Seiler, ist er prädestiniert wie kein anderer, ein würdiger Nachfolger des abtretenden und heute mit Recht so geehrten Zentralpräsidenten zu werden. Nicht er ist zu uns gekommen, sondern wir sind zu ihm gegangen und haben ihn gefragt. Es handelt sich somit um eine ehrenvolle Berufung und Wahl, die in Anbetracht seiner Sympathie und Anhänglichkeit zu unserer Hotellerie würdig ausfallen möge. Nicht nur die ganze schweizerische Hotellerie und die am Fremdenverkehr interessierten Kreise, sondern im grossen Teil des Schweizervolkes und mit ihm seine Behörden sollen und werden Kenntnis nehmen vom heutigen Wahlakt; möge er entschlossen, zukunftsreich und würdevoll sein!

Der Wahlakt

Angesichts der grossen Tragweite der zu treffenden Entscheidung und der verhältnismässig kurzen Zeit, die für die Orientierung der Mitglieder über den vorgeschlagenen Systemwechsel zur Verfügung stand, war zu erwarten, dass sich in Mitgliederkreisen das Bedürfnis regte, sich eine etwas längere Bedenkzeit auszubedenken. Um so erstaunderlich und erfreulicher war es, dass nur eine einzige Sektion, der Hotelier-Verein Luzern eine Opposition angemeldet hatte, die sicher nicht gegen die vom Zentralvorstand in Vorschlag gebrachte Persönlichkeit gerichtet war, und sich nur dadurch erklären lässt, dass die zentralschweizerische Sektion von der Nomination Dr. Franz Seilers im Zeitpunkt der Einreichung des Rückweissantrages offenbar noch keine Kenntnis hatte. Dieser enthielt denn auch die Forderung einer gründlichen Überprüfung der Wahlfrage vom grundsätzlichen Standpunkt aus, verlangte Abklärung der finanziellen Seite der Angelegenheit und wünschte vorgängig eines Entscheides der grundsätzlichen Frage eine Bekanntgabe des Pflichtenheftes des allfälligen vollmächtigen Zentralpräsidenten. Sodann wäre nach Auffassung des Hotelier-Vereins Luzern die ganze Frage einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung zur Beschlussfassung vorzulegen. Nach dem Referat von Herrn Schmid waren die verschiedenen Bedenken schon weitgehend entkräftet, so dass sich Herr Halder in seinem Bemühen, die Befürchtungen zu zerstreuen, kurz fassen konnte. Er verwies auf die Aufklärungsbemühungen die vom Vorstand aus unternommen wurden, und denen zufolge der Grossteil der Mitglieder noch rechtzeitig über Sinn und Bedeutung der Neuregelung aufgeklärt werden konnte. Über die finanzielle Frage Aufschluss zu geben, war so lange nicht möglich, als noch gar nicht feststand, ob Dr. Franz Seiler die Wahl überhaupt annehmen werde. Herr Halder versicherte aber, dass wenn die Delegiertenversammlung dem Antrag, einen vollmächtigen Präsidenten zu wählen, an einer Präsidentenkonferenz über alle noch schwebenden Fragen Auskunft erteilt würde.

Wer etwa geglaubt hätte, die Diskussion über eine so wichtige Angelegenheit würde hohe Wellen schlagen, sah sich bitter enttäuscht. Als erster erklärte Herr Tissot-Leyvin Namen der Association cantonale vaudoise des hôteliers, Zustimmung seiner Sektion zum Antrag des Zentralvorstandes, und Herr Dr. B. Diethelm, als Vertreter der Sektion Badragaz/Pfäfers und des Verbandes Schweizer Badekurorte gibt der Erwartung Ausdruck, dass der Wahlakt zu einer eindrucksvollen und womöglich einstimmigen Vertrauenskundgebung für Herrn Dr. Franz Seiler werde. In rascher Folge reihte sich Zustimmungserklärung an Zustimmungserklärung. Für Annahme des Vorschlages des Zentralvorstandes votierten die Herren Mudry, Crans, für die Sektion Wallis, Kienberger, Basel, für die Städte- und Flachlandhotellerie, Kühne, Heiden, für die Ostschweizerische Hotelier-Vereinigung, Jahn, Hertenstein, für die Sektion Weggis, Meisser, Klosters, für den Bündner Hotelier-Verein und Elwert, Zürich, für den Zürcher Hotelier-Verein. Nach dieser erdrückenden Vertrauensbezeugung für den Zentralvorstand zieht die Sektion Luzern auf Anfrage des Vorsitzenden, ob sie an ihrem Standpunkt festhalte, den Verschiebungsantrag zurück, worauf zur Abstimmung geschritten werden kann. Die Zählung der Stimmen durch die beiden Stimmenzähler Pfleger (Aarau) und Helbling (Locarno) ergibt, dass der Antrag des Zentralvorstandes mit 106, d. h. mit den Stimmen sämtlicher Delegierten angenommen wurde. Da die Wahl statutenmässig geheim hätte stattfinden sollen, fragt der Vorsitzende die Versammlung an, ob sie die offene Wahl nachträglich sanktioniere. Nachdem dies der Fall ist,

stellt er unter spontanem Beifall der Versammlung die einstimmige Wahl Herrn Dr. Franz Seilers, Direktor der Schweizerischen Hotelierhandels-Gesellschaft zum berufsmässigen Präsidenten des Schweizerischen Hotelier-Vereins fest.

Hierauf begibt sich Dr. Franz Seiler, von einem neuen Beifallssturm begrüsst, an den Präsidentenplatz, um in freier, formvollendeter Rede für die glänzende Wahl und das ihm damit bekundete Vertrauen zu danken. Wir geben nachstehend seine Rede im Wortlaut wieder:

Ansprache von Dr. F. Seiler anlässlich der Delegiertenversammlung des SHV in Genf

Von Herzen danke ich Ihnen für das grosse Zutrauen, das Sie mir entgegenbringen, indem Sie die seitens Ihres Zentralvorstandes an mich ergangene Berufung zur Übernahme des hauptamtlichen Präsidiums des SHV einhellig zum Beschluss erhoben haben.

Gestatten Sie mir, dass ich die mir zuteil gewordene Ehre auf die SHVG übertrage. Seit bald 25 Jahren habe ich den Vorzug, diesem Institut anzugehören, in dessen Diensten mir die Gelegenheit geboten war, Kenntnisse, Erfahrungen und Beziehungen zu sammeln, von denen Sie,

meine Damen und Herren, hoffen, dass sie sich zum Nutzen der Aufbauarbeit Ihrer grossen Vereinigung auswirken können.

Sie dürfen mir glauben, dass es kein leichter Entschluss für mich ist, Ihrem Appell Folge zu leisten und die mir angetragene Stellung zu übernehmen. Denn es fällt schwer, mich von einer mir lieb gewordenen Direktionsstätigkeit in einer Organisation zu trennen, mit deren Verwaltungsrat ich auf der Basis eines erprobten und gesicherten Vertrauensverhältnisses zusammenarbeiten durfte, und solchen Weggang in einem Zeitpunkte zu vollziehen, da sich die Hotel-Treuhand dank wesentlich erweiterter gesetzlicher Grundlagen zu einem finanzkräftigen Hilfsinstitut auszugestalten beginnt.

Sodann bin ich mir im klaren darüber, dass ich eine schwere Verantwortung übernehme, eine Verantwortung, die mich um so mehr belastet, als ich in die Spuren eines Vorgängers einzutreten habe, der dem SHV während zweier Jahrzehnte den Stempel seiner starken Autorität und seiner umsichtigen, «diligentia patris familiae» aufgedrückt hat und in ständiger, wie seine aussergewöhnlichen Fähigkeiten als ehemaliger Regierungsmann und Parlamentarier sowie als Leiter bedeutender Unternehmungen mit unermüdbar hingabe in den Dienst Ihrer Bestrebungen zu stellen. Der beste Dank, den wir Herrn Dr. Hermann Seiler abstatten können, ist das Versprechen, in fortschrittlichem Geiste auf der Grundlage dessen weiterzuarbeiten, was er und seine Vorgänger geleistet haben.

Was mich nun aber lebhaft ermutigt, ist das Bewusstsein, von Ihrem Vertrauen wie von einer starken Welle getragen zu sein, und ferner die Gewissheit, bei den zuständigen Behörden, auf deren Verständnis die schwer gepörfte Hotellerie in hohem Masse angewiesen ist, ein aufmerksames Gehör für unsere Anliegen zu finden.

So möchte ich denn, wenn auch nicht leichten Herzens, so doch frohen Mutes, die Erklärung abgeben, dass ich Ihrer Berufung Folge leiste und die Wahl annehme.

Nun muss ich Sie aber bitten, Ihre Erwartungen mit den objektiven Schwierigkeiten in Einklang zu bringen, die wir zu meistern haben und die wir Schritt für Schritt überwinden wollen. Vor uns liegt keine breite und schnurgerade Autostrada, die sich für stürmische Offensiven im Blitzkriegtempo eignet, sondern ein recht steiler Weg, den wir gemeinsam Stück für Stück hinaufsteigen müssen, um jene Höhe zu erklimmen, die freien Ausblick bietet und das Gefühl der Feststunde vermittelt. Zum Glück liegt mit das Bergsteigen einigermassen im Blute; und da Sie sich entschlossen haben, das Führersei neuerdings einem Seiler umzuhängen, so hoffe ich, mit Ihnen auf der «haute route» unserer Zielsetzungen und Wünsche manchen Gipfel zu ersteigen. Was ich als Ihr Kamerad in dieser Seilgemeinschaft aufweisen kann, ist ein breiter Rücken, auf dem im Laufe der Jahre schon gar manches hinauf- und hinuntergerutscht ist, ein begeisterungsfähiges, mit der Jugend fühlendes Herz und ein, wie ich hoffe, unverwundlicher Humor — drei Eigenschaften, die ich von meinem seligen Vater ererbt zu haben glaube, der mir zeitweilens Vorbild war und bleiben wird.

Die Aufgabe, die uns verbindet, ist es wert, dass dafür etliche Schweisstropfen vergossen werden. Gilt es doch, die Position der Hotellerie nach innen und aussen zu stärken und uns bei der Lösung der mannigfachen Nachkriegsprobleme, die unser Land zu bewältigen hat, jenen Einfluss zu sichern, auf den der SHV Anspruch erheben darf, als anerkannter Repräsentant der Hotellerie, die innerhalb der Volkswirtschaft und insbesondere der Fremdenverkehrswirtschaft eine ausgesprochene Schlüsselstellung einnimmt.

«Là haut sur la montagne est un nouveau chalet Car Jean, d'un coeur vaillant, Le reconstruit plus beau qu'avant!»

Vous connaissez tous cette fin d'une des plus belles chansons populaires romandes qui par un image poétique exprime si bien le vrai sens de notre besogne. Jean pleura de tout son cœur sur les débris de son bonheur parce que «la neige et les rochers s'étaient unis pour arracher le vieux chalet. Mais il se remet au travail pour le reconstruire d'un coeur vaillant plus beau qu'avant. — Le héros de cette chanson nous apparaît comme un symbole de l'hôtelier suisse qui, au lieu de se laisser vaincre par tant d'épreuves et de catastrophes, se relève vaillamment pour reprendre l'ascension vers les hauteurs et pour y bâtir le nouveau chalet, ce qui veut dire une hôtellerie rajeunie, digne de ses frères traditions, prête à faire face aux difficultés et aux nécessités de l'heure. Une fois de plus l'hôtelier suisse, avec l'appui de ses employés fidèles qui sont aussi ses collaborateurs, saura remplir la noble tâche de faire connaître et aimer dans le monde entier non seulement les beautés impérissables de nos paysages, mais aussi les valeurs spirituelles, les institutions libérales, démocratiques et sociales de notre patrie et surtout cet esprit humain auquel nous restons attachés avec la force la plus profonde de nos âmes. Soyons donc courageux, mes chers députés de l'hôtellerie suisse, et marchons en avant!

Gemeinsam wollen wir also an die Arbeit gehen, im Namen des Allmächtigen, der uns ein so herrliches Land geschenkt und die liebe Heimat vor den Schrecknissen zweier Weltkriege verschont hat. Kampf der Verdrüsslichkeit, Kampf dem Egoismus, Kampf dem kleinsten Krämergeist, Kampf dem Indifferentismus und Pessimismus! Der Pessimist ist bekanntlich der einzige Mist, auf dem nichts Fruchtbares gedeiht. Die Zukunft gehört dem Mutigen, dem Unverdorbenen! Lasst uns alle dafür einstehen, dass es eine grössere, eine schönere, eine bessere Zukunft sei!



DER RUM MIT DEM REINSTEN AROMA

Mit einem Beutel

Bonbons - PEC

werden Sie bis zu 5 kg Schlagcrème zubereiten. Sie ist als Beigabe zu Ihren Fruchtesserts wie geschaffen. Servieren Sie zum Beispiel einmal Erdbeeren mit schneeweisser Bonbons-PEC-Schlagcrème oder dressieren Sie diese zarte Schaummasse auf eine Schale Frucht-salat. Das gibt jedesmal ein kleines Fest für Ihre Gäste.

Frisch gewagt!

DR. A. WANDER A.G., BERN

KEA Nr. 241

Zu verkaufen
infolge Anschaffung einer grösseren Anlage

Glättmaschine

mit Glättwalze von 500 mm Durchmesser und 2100 mm Arbeitslänge, mit elektrischer Heizung, Dampfabsaugvorrichtung, mechanische Walzenhöhenverstellung, automatische Wäscheeinstellung, mechanischer Wäscheeinstellung. Die Maschine befindet sich in neuwertigem Zustand und kann im Betrieb besichtigt werden. — Offerten erbeten unter Chiffre G. M. 2821 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir empfehlen uns zur Herstellung sämtlicher

Hotel-Drucksachen

Buchdruckerei
U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR
V. O. M. KOCH & UTINGER

Frigomatic

Die Pflege des Bieres ist für den Gastwirt genau so wichtig wie seine täglichen Einnahmen. Die Qualität, Glanz und Farbe des Bieres sind allerdings durch die Behandlung der Brauerei bestimmt, seine Güte kann aber nur erhalten werden durch richtiges Kühlen. Mit gut gepflegtem, vor allen Dingen aber richtig temperiertem Bier gewinnt der Ruf eines Hotel-Restaurants.

Frigomatic steigert den Bierumsatz. Mit verhältnismässig kleinem Kosten lässt sich in jeden Bierkeller und in jedes Bierbuffet eine Frigomatic-Kühlanlage einbauen. Mit «Frigomatic» hat das Bier auch im höchsten Sommer immer die richtige Temperatur, und was das heisst, das wissen Sie ja — zufriedene Gäste und grössere Einnahmen.

AUTOFRIGOR A. G.

Hardturmstr. 20 Zürich Telefon 25 86 60

Vertretungen und Servicestellen in:
Basel, Bern, Biel, Chr., Fribourg, Genf, Interlaken, Lausanne, Lugano, Martigny, St. Gallen

Zu verkaufen
Wegen Todesfall ist in bevorzugter Lage Genfs altbekannte, gutgehende

Hotel-Pension

an solvente, tüchtige Geschäftslage abzugeben. Offerten unter Chiffre L. 3657 Y an Publicitas Bern.

Arosa

zu verpachten
Hotel Berghus
auch geeignet als
Kurhaus
50/60 Betten. Jahresbetrieb.

Restaurant-
Kochherd
für Holz- u. Kohlen-
feuerung
Fabr. Sursee, Fr. 148/73 cm zum Anstellen an d. Feuermauer, evtl. mit 3-löcher. Anbau Gasrechaud, mit eingebauter Heizschlange für Boiler, 2 Brat- und 2 Wärmeföfen, Ausmarmung aus la Chamottmaterial.

Warmwasser-Boiler
250 Liter Inhalt, liegend, verzinkt, mit eingebauter Heizschlange. Herd und Boiler sind wenig gebraucht, neuwertig revidiert. Anfragen gefl. an O. Boshard, Theaterstrasse 1, Zürich 1, Td. 051 - 24 67 88.

Zu verkaufen
aus Privathaus sehr gut erhaltenes, französisches

Billard

mit 8 Queues u. 4 Kugeln. Grösse 110/220 cm. — Anfragen unter Chiffre 2528 an Hotel-Annoncenbureau Paul Schneringer, St. Gallen.

Hôtel-Café-Restaurant
à vendre

Etablissement d'une année renommée, dans important ville des Alpes de la région des Alpes. Reçues annu. l. fr. 200 000.—, Prix demandé fr. 370 000.—. S'adr.: Marc Capuis, négociant, Grand-Célos 2, Lausanne.

Sekretär-Empfangschef
tüchtig, gute Erscheinung
sucht Salon- oder Jahresstelle
Offerten an M. Stieger, Tambohrenstrasse 1a, St. Gallen.

Pianistin
mit amerik. Repertoire sucht Engagements in Hotelbetrieb. Da Anfr. in 25. Chamberlains-Resort annu. l. fr. 200 000.—, Prix demandé fr. 370 000.—. S'adr.: Marc Capuis, négociant, Grand-Célos 2, Lausanne.

MEER-BERN

WERKSTÄTTEN
FÜR MÖBEL UND INNENAUSBAU

Hoteliers,
Wir verhelfen Ihnen zu einer individuellen und fachgerechten

NEUGESTALTUNG

Ihrer
HOTEL-RÄUME

Verlangen Sie unseren Prospekt
«Kultiviertes Wohnen»

Zu verkaufen

Gasthaus

in Bezirks-Hauptort des Kt. Aargau. Sehr günstige Lage und guter Zustand. Günstige Zahlungsbedingungen. Off. unter Chiffre N 2528 O an Publicitas Basel.

Jeune homme
ayant terminé son école hôtelière, désirerait faire un stage dans très bon hôtel com.

aide auprès du
chef de cuisine

S'adresser à Publicitas Bule, sous chiffres P. 2590 B.

Verlangen Sie Muster und Preis-offerte.

Mahler

CHUR

Das Spezialgeschäft für Neuheiten in Glas, Porzellan und Silberwaren.

Verhandlungsverlauf

Ansprache des Zentralpräsidenten

Herr Dr. H. Seiler, der die Verhandlungsteilnehmer herzlich willkommen heisst, gedenkt in seiner in französischer Sprache gehaltenen Eröffnungsansprache der historischen Bedeutung des 8. Mai als dem Tag des Kriegsendes in Europa, ein Tag, der seit langem von der Hotellerie herbeigesehnt wurde. Von dem mörderischen Krieg sind wir Schweizer verschont geblieben, aber wir haben nichtsdestoweniger seelisch und ökonomisch stark unter ihm gelitten. Besonders die Hotellerie hat Jahre schwerster Prüfung hinter sich, wie kaum ein anderer Wirtschaftszweig unseres Landes. Das soll uns nicht hindern, der Tatsache eingedenk zu sein, dass unsere Familien, unsere Mitarbeiter vom Kriege nicht direkt betroffen wurden und dass unsere Häuser intakt geblieben sind, was uns ermöglicht, unsere Tätigkeit fortzusetzen oder wieder aufzunehmen. Mit dem ganzen Schweizervolk haben wir die Pflicht, der göttlichen Vorsehung, die unsere Geschenke lenkt, zu danken. Vergessen wir aber auch nicht die grosse Wahrheit, die in dem Sprichwort liegt: Hilf dir selbst, so hilft dir Gott!

Unsere Regierung hatte schon lange vor dem Kriege die nötigen Vorbereitungen und Massnahmen getroffen, den Krieg, ohne selbst hineingezogen zu werden, zu überleben. Erinnern wir uns bloss der von allen Ländern anerkannten Neutralitätsklärung, der weit in die Vorkriegszeit zurückreichenden Anstrengungen zur Sicherstellung unserer Landesversorgung und die Schaffung einer kriegswirtschaftlichen Organisation, die bei Kriegsbruch ohne Verzug ihre Tätigkeit aufnehmen konnte. Während der ganzen Kriegszeit hat der Bundesrat eine weise, klare und entschiedene Politik des Durchhaltens betrieben.

Aber alle Voraussicht des Bundesrates hätte uns die Schrecken des Krieges nicht ersparen können, hätten wir uns nicht auf eine starke, gut ausgebildete und organisierte, mit allen modernen Hilfsmitteln ausgerüstete Armee stützen können, die sich zudem einer ausgezeichneten Führung erfreute. Nachdem wir heute wissen, dass wir verschiedene Male nur um Fingersbreite am Kriege vorbeigekommen sind, wollen wir dem Bundesrat, General Guisan und der Armee, unsere tiefe Dankbarkeit bezeugen.

Zur Einleitung des geschäftlichen Teils übergehend, weist der Vorsitzende darauf hin, dass zum erstenmal auch die Vertreter der Union Helvetica zur Delegiertenversammlung geladen wurden, worin der entschlossene Wille des Zentralvorstandes und des ganzen Schweizer Hotellerie-Vereins zum Ausdruck kommt, in Zukunft noch vermehrt Kontakt mit den Vertretern unserer Angestelltenschaft und unserer Mitarbeiter zu suchen.

Sodann gedenkt der Vorsitzende des verehrten Vizepräsidenten, Herrn Robert Bieri, der am 31. Mai in Interlaken zur letzten Ruhe begleitet wurde. Zu Ehren des Verstorbenen erheben sich die Versammelten von ihren Sitzen.

Die statutarischen Geschäfte

Das Protokoll der letzten Delegiertenversammlung gibt zu keinen Bemerkungen Anlass und wird stillschweigend gutgeheissen.

Geschäftsbericht

Über den Geschäftsbericht referiert Herr A. Fanciola, der in einem substantiellen Exposé das Wesentliche herauschält und so ein abgerundetes Bild von der Tätigkeit des Vereins und seiner Organe entwirft.

In der Diskussion ergriff Herr Hew, Klostern, die Gelegenheit, um an den Geschäftsbericht und die Ausführungen des Herrn Fanciola anknüpfend, seinem Bedauern Ausdruck zu verleihen, dass den zahlreichen Bemühungen und Demarchen bei den Bundesbehörden, die Auslösung der Kredite für die Hotelerneuerungsaktion unabhängig von Eintritt und Grad der Arbeitslosigkeit zu machen, bisher kein Erfolg beschieden war. Mit allem Nachdruck betont Herr Hew, wie unabweisbar notwendig es für die Hotellerie ist, für den Zeitpunkt des Wiedereinsetzens des Fremdenverkehrs gerüstet zu sein und unterstreicht andererseits die absolute Unmöglichkeit für die meisten Häuser, besonders für diejenigen in kurörtlichen Gegenden, die Erneuerung aus eigener Kraft zu bewerkstelligen. Im Hinblick auf die Bedeutung der Hotellerie als wichtiges Glied der nationalen Wirtschaft verleiht der Bündner Hotelier der Hoffnung Ausdruck, der hohe Bundesrat werde sich doch noch zu einer Abweichung vom Prinzip der Verknüpfung der Hotelerneuerungsaktion mit dem Eintreten einer effektiven Arbeitslosigkeit bewegen lassen und ersucht den Zentralvorstand, in diesem Sinne nochmals in Bern vorstellig zu werden. Der Sprechende verliest einen sich darauf beziehenden Resolutionsentwurf.

Herr W. Bossi, Basel, der Verbindungsmann zwischen dem Hotelier-Verein und dem Delegierten für Arbeitsbeschaffung beim Eidgenössischen Militärdepartement, erinnert an die bestehenden gesetzlichen Grundlagen der Arbeitsbeschaffungsaktion, die dem Bunde ein Abweichen von seiner bisherigen Praxis verunmöglichen. Da verschiedene Anzeichen darauf hindeuten, dass im nächsten Winter mit ziemlicher Sicherheit eine gewisse Arbeitslosigkeit eintreten werde, verbessern sich die Aussichten für die Verwirklichung der grossen Hotelerneuerungsaktion wesentlich. Im Rahmen der sogenannten Winteraktion sind vom Bund bereits sehr beachtliche Beiträge geleistet worden. Wenn die Vorbereitungen für die grosse Aktion noch nicht genügend fortgeschritten sind, so liegt der Fehler nicht beim Bund, sondern bei den Kantonen. Einzelne von ihnen beteiligen sich weder an der Planungssubvention, noch sind sie bereit, die nötigen Kredite für die Durchführung zu bewilligen. Deswegen sind auch die Gemeinden oft nicht willens, sich an der Finanzierung zu beteiligen. Vielfach fehlt es aber auch an den Hoteliers selbst, die es unterlassen, an die nötigen Vorbereitungen heranzutreten. Deshalb richtet Herr Bossi einen eindringlichen Appell an

die Mitglieder, überall dort, wo die kantonale Mitwirkung gesichert ist, möglichst rasch mit den Bauvorhaben an die SHTG zu gelangen, damit im Zeitpunkt des Eintretens der Arbeitslosigkeit die Prüfung und Begutachtung der Projekte abgeschlossen ist und ihrer Ausführung nichts mehr im Wege steht. Da auch Herr Bossi mit Herrn Hew der Auffassung ist, dass eine Herauslösung der Hotelerneuerungsaktion aus dem grossen Arbeitsbeschaffungsprogramm für den Fall wenigstens, dass die Arbeitslosigkeit nicht in absehbarer Zeit die Inangriffnahme der Erneuerungsaktion ermöglichen sollte, beantragt er, der SHV solle den hohen Bundesrat ersuchen, bereits im nächsten Winter an Stelle einer allfälligen neuen Winteraktion mit all ihren Beschränkungen die eigentliche Hotelerneuerungsaktion in Kraft treten zu lassen.

Der Vorsitzende anerkennt die Wichtigkeit der Hotelerneuerungsaktion. Es ist leider eine unbestreitbare Tatsache, dass unsere Häuser in den vergangenen Jahren nicht in der Lage waren, die Mittel für die Renovation aufzubringen. Man vergisst allzu leicht, dass die Periode der Lahmlegung der Hotellerie für viele Häuser ein ganzes Menschenalter zurückreicht. Der Zentralvorstand fasst die Anregung von Herrn Hew in dem Sinne auf, dass der Verein, wenn die Arbeitslosigkeit nicht eintritt — und das muss sich ja in aller nächster Zeit entscheiden —, er nochmals an die Behörden, eventuell sogar an die Bundesversammlung gelangen soll, um die Inanspruchnahme der grossen Erneuerungsaktion zu erwirken. Der Zentralvorstand wird dieser ganzen Frage die grösste Aufmerksamkeit schenken und mit all seiner Energie auf eine befriedigende Lösung dringen. In diesem Sinne und mit dem Zusatzantrag des Herrn Bossi nimmt der Zentralvorstand den Vorschlag von Herrn Hew an.

Nach dieser Zusicherung erinnert Herr Dr. H. Seiler, dass, wie aus dem Geschäftsbericht zu ersehen ist, der Tod im Kreise der Vereinsmitglieder reiche Ernte gehalten hat. Durch Erheben von den Sitzen bezeugen die Versammelten den 36 Toten, die der Verein verloren hat, die letzte Ehre.

Das Traktandum Geschäftsbericht ist damit abgeschlossen und stillschweigender Genehmigung des Berichtes durch die Delegierten.

Jahresrechnung

Mit Rücksicht auf die den Delegierten bereits gegebenen Erläuterungen, beschränkt sich der Berichterstatter, Herr F. X. Markwalder, darauf, die wichtigsten Veränderungen auf der Einnahme- und Ausgabenseite der Jahresrechnung 1944 gegenüber der Rechnung des Vorjahres hervorzuheben. Der gesamte Ausgabenüberschuss beläuft sich auf 33300 Franken. Gemäss Antrag des Zentralvorstandes und der Rechnungsrevisoren beschliesst die Delegiertenversammlung, das Rechnungsdefizit über Vereinsvermögen abzuschieben, wonach sich das Reinvermögen des Vereins auf 916740 Franken vermindert. Gleichzeitig wird den verantwortlichen Organen unter Verdankung ihrer gewissenhaften Arbeit Décharge erteilt.

Budget

Wie Herr Markwalder berichtet, sind im Voranschlag für 1945, der einen Ausgabenüberschuss von 48450 Franken vorsieht, keine Ausgaben enthalten, die sich auf die vom Zentralvorstand vorgeschlagenen Organisationsänderungen beziehen. Es handelt sich also um das normale Budget. Der Zentralvorstand hofft allerdings, dass die vorsichtig geschätzten Einnahmen in Wirklichkeit etwas höher ausfallen werden, dagegen wird an den budgetierten Ausgaben voraussichtlich nichts eingespart werden können. Zwar ist der Krieg vorbei, und es darf wohl erwartet werden, dass die Mitgliederbeiträge bei gleichbleibenden Ansätzen pro Bett höher ausfallen werden, dass auch andere Einnahmeposten höhere Erträge abwerfen und dass das Fachschuldefizit verschwinden dürfte. Trotzdem erachtet es der Zentralvorstand nicht als angebracht, noch länger die Defizite aus dem Vereinsvermögen zu decken und beantragt deshalb die Erhebung eines besonderen Logiernächtebeitrages in Form einer Logiernächteabgabe, wozu eine Statutenergänzung erforderlich ist.

Erhebung eines besonderen Logiernächtebeitrages

Über die notwendige Statutenergänzung referiert Herr Schmid. Jeder Verband, der etwas auf sich hält, lässt es sich angelegen sein, seine Einnahmen und Ausgaben auszugleichen, weshalb der Zentralvorstand vorschlägt, ab 1. Januar 1945 pro Logiernacht einen Rappen mehr als bisher, d. h. insgesamt 2 Rappen zu verlangen. Auch auf den Beiträgen der Restaurateurmitglieder soll auf dem Wege direkter Verhandlung mit den Einzelnen eine bescheidene Erhöhung erreicht werden. Ganz besonderes Gewicht legt Herr Schmid auf die sogenannten Härtefälle, auf die, gemäss einem an der Delegiertenversammlung vor 2 Jahren in Luzern angenommenen Antrag, gebührende Rücksicht zu nehmen ist. Unter keinen Umständen wünscht der SHV, dass irgendein Mitglied wegen seines Vereinsbeitrages austreten muss. Diejenigen Mitglieder, für die die Beiträge eine zu grosse Last bedeuten, können sich an das Zentralbureau wenden. Der in Ergänzung der Statuten vom Zentralvorstand vorgeschlagene Passus lautet:

„Um die Einnahmen wieder mit der Finanzlage des Vereins und der Fachschule in Einklang zu bringen und zur Konsolidierung der Finanzlage des Vereins und der Fachschule, wird von den Mitgliedern ein ausserordentlicher Beitrag erhoben von 1 Ct. pro Logiernacht berechnet auf das dem Einzug vorausgehende Geschäftsjahr.“

Diese Statutenergänzung hat die Meinung, dass, sobald die ordentlichen Beiträge genügen, um die Ausgaben zu decken, und die für die Fachschule aufgelaufene Schuld bezahlt ist, dieser Beitrag wieder dahinfällt. Mit 93 Stimmen ohne Gegenwehr stimmt die Delegiertenversammlung dem Antrag des Zentralvorstandes zu, womit gleichzeitig auch das Budget genehmigt ist.

(Schluss folgt in nächster Nummer)

Das richtig durchdachte, ganz auf die örtlichen Bedürfnisse abgestimmte Waschverfahren verlängert die Lebensdauer der Wäsche. Wir stehen gerne zu Ihrer Verfügung, um durch unser wissenschaftliches Laboratorium die für Ihre Verhältnisse richtige Methode festzulegen. Wir haben darin eine grosse Erfahrung. Machen Sie davon Gebrauch und verlangen Sie unsern Besuch.

HENKEL & Cie. A.G.
BASEL

Abteilung Grosskonsumenten

FRIMA-PRIMA-NATIL-OMAG-DIXIN-PER-PURSOL-SILOVO-ADA

Gesucht per sofort in Jahresbetrieb, jüngerer

Koch oder Köchin
zur Stütze des Chefs
Lingère-Tournante
Zimmermädchen
Haus- und Küchenbursche
Office- oder Küchenmädchen

Offerten an Hotel Rössli, Gstaad (B. O.), Telefon 941 77.

Zur Führung unserer Veltlinerstube suchen wir eine

Restaurationsstochter-Leiterin

Bewerberinnen müssen die romanische Sprache beherrschen, selbständig sein, gut präsentieren u. sich über ausreichende Erfahrungen im Restaurationsfach ausweisen können. Schriftliche Offerten gef. an

Casino Bern

WASSERSCHADEN

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotelierevereins seit 1907

Jean Hedinger, Zürich Bahnhofstrasse 81

Direktion der „Allgemeinen Wasserschaden- und Unfallversicherungs-A. G., Lyon“

Versicherungen für Hotels, Geschäfts- und Wohnhäuser, Fabriken, Wasserkraftanlagen und Wasserversorgungen

schliesst zu vorteilhaften Bedingungen ab

Zu mieten, event. zu kaufen gesucht von best-qualifiziertem Hotelfachmann u. Otd. Nov. Klostern

Hotel mit Restaurant

an Wintersportplatz. Offerten unter Chiffre H. S. 2694 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Künstlerisches, erstklassiges

DAMENTRIO

(Klavier, Geige, Cello) evtl. auch ein Tenor. sucht Engagement auf 1. Juli in gutes Hotel. Grosse Repertoire klassischer, leichter und Tanzmusik. Abwechslungsprogramm. Tel. 2802 03, Zürich.



Kassa-Quittungs-Blocks

in 7 verschiedenen Ausführungen mit und ohne Carbon-Belay,

Dépôt-Quittungsblocks

Wäscherechnungs-Blocks

Passanten-Rechnungsblocks

liefert prompt ab Lager

HOTELIA-VERLAG, GSTAAD

Kautionsfähige

Dame

präsentierend u. geschäftstüchtig v.

sucht Posten als

GerantIn

fr. Tea-Room, Bar etc. Jahres- oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre D. G. 2682 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Guter Alphornbläser

sucht Jahresstelle

für später als

Wäscher-Heizer-

Gärtner

in Hotel. Graubünden, Zentral- schweiz oder Bernbiet. Verheiratet, 30jährig, Götli Offerten unter Chiffre A. H. 2623 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Aus frischen Ankünften offeriere ich

Kaffee
Tee

beste Qualitäten — sehr ergiebig



HANS GIGER, BERN

Lebensmittel - Grossimport

Gutenbergstr. 3 - Telephone 227 35



A. G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Zu verkaufen kompl., noch fast neuer

Herren-Jaquet-Anzug

reine Wolle, schwarz, Grösse 50, für ca. 165 cm gross, Fr. 125.-, Abgabe ohne Coupons.

F. Hoppler, Waldstrasse 15, Winterthur, Tel. 2 48 19

Gesucht zum sofortigen Eintritt oder nach Übereinkunft in grosses Passantenhotel

1 Argentinier

Abwäscher

Officemädchen

Hausmädchen

Küchenbursche

Offerten mit Photo sind zu richten unter Chiffre Z. H. 2675 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht Anfang Juli oder nach Übereinkunft

Koch

oder selbständige Köchin neben tüchtige Chef-Köchin, im abgekanteten Hotel am Vierwaldstättersee (50 Betten), Modernste, elektrische Küche. Saison bis November. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre V. S. 2672 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. Ferner

Alleinportier-Conducteur

Deutsch, Französisch, Eintritt nach Übereinkunft. Monatsgehalt Fr. 80.-, 40 Logiernächte-Service-Annekt. Saison bis Mitte November. Offerten mit Photo unter Chiffre V. S. 2672 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kriegswirtschaftliche Massnahmen und Orientierung

Lebensmittelfraktionenierung im Juli 1945

Wegen der Papierkontingentierung wird es uns leider nicht mehr möglich sein, allmonatlich die Quotentabelle für kollektive Haushaltungen in unserem Blatte wiederzugeben. Wir müssen uns deshalb darauf beschränken, wenigstens die Änderungen der Zuteilungen gegenüber der letzten Tabelle bekanntzugeben.

Für den Bezugsantrag Ende Juni/Anfangs Juli 1945 ergeben sich in der Quotentabelle gegenüber dem Vormonat folgende Änderungen:

Warengruppe B: Erhöhung der Zuteilungsquote in der Bezugsklasse 1 (Betriebsangehörige) von 500 g auf 600 g per 100 Mc.

Wiedereinführung der Bezugsmöglichkeit für die Bezugsgruppe 2 (Reis) mit einer Höchstbezugsbegrenzung von 10% der Gruppenquote.

Reduktion der Bezugsmöglichkeit von Bezugsgruppe 3 (Teigwaren) von 20 auf 10% der Gruppenquote.

Erhöhung der Bezugsmöglichkeit für Bezugsgruppe 30 (Käse) von 40% auf 50% der Gruppenquote.

Warengruppe C: Erhöhung der Zuteilungsquote in der Bezugsklasse 1 von 250 g auf 300 g pro 100 Mc.

Erhöhung der Bezugsmöglichkeit für Bezugsgruppe 19 (Speck, Schweinefett) von 50% auf 100% der Gruppenquote.

Warengruppe D: Im Zusammenhang mit der Aufhebung der Eipulverrationierung wird die Bezugsgruppe 37 (Vollpulver) in allen Bezugsklassen aufgehoben.

KTK-Waren: In allen Bezugsklassen wird die Zuteilungsquote für die Bezugsgruppe 20 von 30% auf 40%, und für die Bezugsgruppe 21 von 40% auf 50% des festgestellten früheren normalen Monatsdurchschnitts erhöht.

Änderung der Bewertung des Parmesan-Käses

Nachdem die seinerzeit auf Grund ausserordentlicher Importe geschaffenen Vorräte an Parmesan zur Hauptsache liquidiert sind, wird das Bewertungsverhältnis wieder dem Fettgehalt dieser Käsesorte angepasst. Somit wird die Bewertung von 1:2,5 aufgehoben und beträgt für ¾-fetten Parmesan ab 1. Juli 1945 1:1,5, d.h. für 100 g Ware sind 66,6 P. Käse-Ra abzugeben, bzw. für 100 P. Käse-Ra sind 150 g „Parmesan ¾-fett“ beziehbar.

Teilweise Eigenversorgung mit Milch in Direktversorgerbetrieben

Bei der Berechnung des Gc-Anspruches bei nur teilweiser Eigenversorgung in Direktversorgerbetrieben (kollektive Haushaltungen mit ange-

schlossenem Landwirtschaftsbetrieb) ist vom Grundsatz auszugehen, dass die Selbstversorger für die Betriebsangehörigen und die vorwiegend in der Landwirtschaft tätigen Insassen auch dann beansprucht werden kann, wenn die Milchproduktion zwar für die Selbstversorgung, nicht aber für die Direktversorgung voll ausreicht.

Dabei sind folgende drei Möglichkeiten zu unterscheiden:

a) Die Milchproduktion ist geringer als der gesamte Milchanspruch (Selbstversorgung und Direktversorgung), jedoch höher als der Selbstversorgeranspruch:

In diesem Fall ist der Selbstversorgeranspruch von der gesamten Milchproduktion abzuziehen und die Differenz zwischen dem so erhaltenen Resultat und dem Direktversorgeranspruch in Gc auszubändigen.

b) Die Milchproduktion steht unter dem für die Selbstversorgung benötigte Quantum, jedoch über der Menge, auf die die Selbstversorger gemäss LK-Ration Anspruch hätten:

Der Direktversorgeranspruch ist in Milch-Gc abzugeben.

c) Die Milchproduktion erreicht nicht den auf Grund der Normalration errechneten Anspruch der zur Selbstversorgung berechtigten Personen:

Die Differenz zwischen dem Normalanspruch (gemäss kH-Quoten) sämtlicher Insassen (Selbstversorger und Direktversorger) und der effektiven Milchproduktion ist in Milch-Gc auszubändigen.

Versorgung der Hotellerie mit elektr. Energie im nächsten Winter

Infolge der geringen Zuteilung von festen Brennstoffen für den nächsten Winter sind uns aus dem Mitgliederkreise verschiedene Anfragen gestellt worden, ob es ratsam sei, als Aushilfs- oder Zusatzheizung elektrische Öfen anzuschaffen, resp. ob überhaupt die elektrische Raumheizung im nächsten Winter zugelassen werde.

Wir haben uns deshalb mit dem Kriegs-, Industrie- und Arbeitsamt sowie mit der Sektion für Elektrizität in Verbindung gesetzt, um die Frage der elektrischen Raumheizung im nächsten Winter abzuklären. Mit einem Schreiben vom 1. Juni a.c. hat uns das KIA hierüber folgendes mitgeteilt:

„Bekanntlich hängt die Versorgungslage mit elektrischer Energie im Winter in sehr starkem Masse von den grösseren oder geringeren Wasserführung der Flüsse ab. Zwischen einem sehr nassen und sehr trockenen Winter schwankt die verfügbare Energie um mehr als 30%.“

Die uneingeschränkte Versorgung im letzten Winter war nur möglich dank der ganz ausser-

ordentlich günstigen Wasserführung, wie sie z. B. in den letzten 130 Jahren nur viermal eingetreten ist. Eine Wiederholung derselben im nächsten Winter ist also mehr als unwahrscheinlich, während andererseits der Verbrauch, selbst ohne Raumheizung, weiterhin stark anwächst.

Es steht schon heute fest, dass sogar bei mittlerer Wasserführung und selbst bei weitgehendster Heranziehung der bisher exportierten Energiemengen es im kommenden Winter nicht möglich sein wird, den Bedarf restlos zu decken. Einschränkungen, und bei ungünstiger Wasserführung das gänzliche Verbot der elektrischen Raumheizung, die verhältnismässig grosse Energiemengen und Leistungen beansprucht, werden also nicht zu umgehen sein. Über das Ausmass der Einschränkungen können im gegenwärtigen Zeitpunkt keine Angaben gemacht werden, da dieses von der nicht voraussehbaren Entwicklung der Wasserführung im nächsten Winter abhängt.

Die Frage der Zulassung der elektrischen Raumheizung ist übrigens nicht allein von den Produktionsverhältnissen, sondern darüber hinaus von der Übertragbarkeit der Verteilungsanlagen abhängig, die zu Zeiten, wo die Raumheizung hauptsächlich benötigt wird, ohnehin sehr stark belastet sind. Auch von dieser Seite her ist die Zulassung der elektrischen Heizung begrenzt.

Man wird vielleicht fragen, warum in erster Linie an die Einschränkung von Raumheizungen gedacht wird und nicht an die der elektrischen Warmwasserbereitungen, die zum Teil eher entbehrlich erscheinen mag (und übrigens im Falle ungünstiger Wasserführung nicht ungeschränkt zugelassen werden kann). Die Gründe sind technischer Natur. In erster Linie braucht die elektrische Raumheizung, wenn sie irgendwie helfen soll, bedeutend grössere Energiemengen, die ausserdem in der Hauptsache tagsüber bezogen werden, wo die Kraftwerke (und Verteilungsanlagen) durch den Energiebezug für gewerbliche und industrielle Raumheizung ohnehin am stärksten beansprucht sind. Die elektrische Raumheizung hat also auf alle Fälle eine zusätzliche Inanspruchnahme der Speicherenergie und unter Umständen eine zu rasche Entleerung der Speicherbecken zur Folge. Im Gegensatz dazu erfolgt der Energiebezug für die Warmwasserbereitung fast ausschliesslich in der Spätnacht, wo der übrige Energiebezug gering ist, so dass, abgesehen von den Hauptwintermonaten, dieser Energiebedarf ohne merkliche Inanspruchnahme der Speicherbecken gedeckt werden kann.

Auf Grund des Gesagten halten wir es für angezeigt, von der Anschaffung neuer Apparate und Installationen für die elektrische Raumheizung abzuraten.

Dagegen besteht nach wie vor die Möglichkeit, ganzjährige Wärmeanwendungen auf Elektrizität umzustellen (wie elektrische Küche). Weiter steht auch für neue Anlagen zur elektrischen Warmwasserbereitung, im Wasser speichern auf alle Fälle von Frühjahr bis Anfang Winter Nachtenergie unbegrenzt zur Verfügung. Von dieser Umstellung sollte soweit als möglich Gebrauch gemacht werden, damit die geringen verfügbaren Brennstoffmengen in dieser Zeit eingespart werden können.“

PAHO

Zu niedrig versichert?

In Kantonen und Gemeinden mit obligatorischer Arbeitslosenversicherung sind die Mitglieder von Arbeitslosenkassen verpflichtet, sich ihrem tatsächlichen Verdienst gemäss zu versichern. Wer diese Vorschrift nicht befolgt, gilt als unterversichert und kann auf behördliche Verfügung hin zwangsweise zuteilt werden.

Bei der Bemessung der Unterstützung ist der vom Versicherten während der Unterstützungsperiode erzielte Zwischenverdienst gesetzlicher Vorschrift gemäss in Anrechnung zu bringen. Mitglieder, die nicht ihrem Verdienst gemäss versichert sind, werden eine erhebliche Kürzung der Unterstützung auf sich nehmen müssen.

Wir empfehlen unsern Mitgliedern, sich dem normalen Verdienste entsprechend bei unserer Kasse zu versichern und sind gerne bereit, die Versicherten zu beraten. Formulare für den Eintritt in eine höhere Beitragsklasse sind bei der Verwaltung der PAHO, Freigutstrasse 10, Zürich, sowie beim Hotel-Bureau Basel und bei den Bureau der Union Helvetica erhältlich.

Verwaltung der PAHO.

Saisoneröffnungen

- Pontresina: Hotel „Engadinerhof“, 9. Juni.
- Zermatt: Grand Hotel Zermatterhof, 14. Juni. Kulm-Hotel Zermattgrat, 17. Juni.
- Schuls-Tarasp-Vulpera: Hotel Hohenfels, 15. Juni.
- Zinal: Grand Hotel des Diablons, 15. Juni. Hotel Durand, 15. Juni.
- Sedrun: „Krone“ Sporthotel, 16. Juni.
- Saas-Fee: Grand Hotel et Bellevue, 16. Juni.
- Seelisberg: Hotel Kulm & Sonnenberg, 16. Juni.
- Adelboden: Hotel Edelweiss - Schweizerhof, 19. Juni.
- Brienz: Hotel Rothorn-Kulm, 23. Juni.

Notiz der Redaktion

Infolge des maximal begrenzten Umfangs der Zeitung sehen wir uns genötigt, den Schluss des Verhandlungsberichtes der Delegiertenversammlung in nächster Nummer zu veröffentlichen. Im französischen Teil erscheint der Bericht vollständig.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod



Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Ein Vorteil für unsere Mitglieder

Ist es, wenn sie ihren Bedarf bei den in der Hotel-Revue inserierenden Fachgeschäften eindecken!

TEPPICHAUS SCHUSTER & CO., ST. GALLEN - ZÜRICH

Berücksichtige man stets die Inserenten unseres Blattes; denn diese unterstützen durch ihre Inserate unsere Berufsorganisation.

Diesem berechtigten Wunsch Ihrer Vereinsleitung entsprechen, heisst:

Führen Sie in Ihrem Betrieb das naturreine, anerkannt beste schweizerische

PASSUGGER

Mineralwasser, von Ihren Gästen als Qualitäts-Tafelwasser geschätzt und gewünscht. Wenn Ihr Mineralwasser-Händler PASSUGGER nicht führen sollte, liefern wir Ihnen, zu günstigen Bedingungen, direkt ab Quelle.

PASSUGGER HEILQUELLEN AG. PASSUGG

Direktion: Ad. Müller-Fratschöl, Mitglied des Schweiz. Hotelier- und Wirtvereins u. der Prüfungskommission für den Fähigkeitsausweis

Was Meister Escoffier über **MAGGI'S WÜRZE** schrieb:

L'Orme Maggi, dont la capacité de conservation est illimitée, est l'aide-liaire de cuisine le plus parfait et le plus apprécié des commissaires.

A. Escoffier

Gesucht für sofort/jung, freudl.

Barmaid

Gefl. Offerten mit Photo unter Chiffre B. M. 2685 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Mise en adjudication de l'affermage des Buffets de gare de Fribourg et Delémont.

Les Chemins de fer fédéraux mettent en adjudication, pour le 1er août 1945, l'affermage des Buffets de gare de Fribourg et de Delémont.

Les prescriptions générales d'affermage, ainsi que les conditions propres à l'exploitation de ces établissements et les plans de situation, peuvent être consultés dès maintenant au bureau du chef de gare de Fribourg, respectivement de Delémont, ou au bureau N° 104 du bâtiment II d'administration, avenue de la gare 41, à Lausanne.

Ne peut être prise en considération la candidature de gens du métier, de nationalité suisse, solvables, ayant une expérience suffisante dans la branche.

Délai d'inscription: 23 juin 1945.

Joindre à la soumission qui est à adresser à la Direction du 1er arrondissement de CFF, à Lausanne, certificats (copies) et photographie, lesquels seront restitués ultérieurement. Ne soumissionner qu'un seul Buffet par lettre et ne se présenter personnellement que sur convocation.

Lausanne, le 30 mai 1945.

Direction des Chemins de fer fédéraux 1er arrondissement.

INSERATE LESEN erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

WERKZEUG-KOFFER

für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenlos Prospekte mit Inhaltsverzeichnis über meinen bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrelang. Ich liefere trotz Krieg Qualitätsware zu vorteilhaften Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auf stückweise beziehen und den einen, soliden und praktisch installierten Fibre-Koffer nach Belieben.

JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD Tel. (064) 31373
Spezialgeschäft für Küchen-, Konditoren- und Metzgerartikel

Gesucht für erstklassiges Speise-Restaurant in Zürich tüchtige, zuverlässige

Buffetdame

die im Speiservice absolut bewandert ist. Gefl. Offerten unter Chiffre B. D. 2688 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

L'Assemblée des délégués de Genève

Du Dr H. Seiler au Dr F. Seiler

L'assemblée des délégués de Genève fut une parfaite réussite à tous les points de vue et cette belle manifestation de l'hôtellerie suisse est vraiment de bonne augure pour l'ère nouvelle dans laquelle nous sommes véritablement entrés. Il convient avant toutes choses de remercier ici aussi le Comité d'organisation du *Syndicat des hôteliers de Genève*, composé de M. Jean Armländer, président, de MM. O. Bucher, E. Lauber, Ch. Lepin, R. Pally, E. Kähr qui se dévouèrent sans compter pour recevoir les hôteliers suisses et qui assurèrent la parfaite organisation de ces journées. Grâce à eux, un programme spécialement chargé put se dérouler sans le moindre retard, et les hôteliers eurent la grande satisfaction de pouvoir travailler et se délasser dans les meilleures conditions. Il faut aussi remercier les autorités genevoises et en particulier M. Fernand Cottier, vice-président du Conseil administratif de la Ville de Genève, d'abord pour la brillante réception qui a été offerte aux délégués au Foyer du Grand Théâtre de Genève, et ensuite pour toutes les marques d'attention qui furent prodiguées aux visiteurs de deux jours que nous fîmes. L'illumination de la radé et du jet d'eau en l'honneur des hôteliers a été spécialement remarquée. Comme le ciel s'était également montré clément, les hôteliers suisses ont passé à Genève des journées splendides.

À côté de cela, le Comité central qui avait tenu une longue séance le mercredi après-midi avait également été l'objet d'attentions spéciales. Nous ne mentionnerons que la visite de la Foire de Genève à laquelle il avait été convoqué le mercredi 5 h. Il put à cette occasion, comme les hôteliers qui y s'étaient rendus le vendredi après-midi, se convaincre de l'effort économique et industriel de Genève. Le pavillon du tourisme retint spécialement son attention. Le Comité central fut reçu par M. R. Doria, président de la Foire de Genève, et un apéritif fut offert dans l'original restaurant de la Foire.

Le mercredi soir, le Comité central avait en outre été l'hôte du Syndicat des hôteliers de Genève. Au cours d'un dîner qui fut magnifiquement servi à l'Hôtel Richemond, les membres de notre Comité eurent l'agréable occasion de s'entretenir et de prendre ainsi mieux contact avec les hôteliers genevois. Le Comité central distingué président des hôteliers de Genève, a droit à tous les éloges pour cette réception. Enfin le jeudi matin, grâce à M. Fernand Cottier, les membres du Comité central furent conduits à l'aérodrome de Cointrin où ils eurent l'occasion de se rendre compte des gigantesques travaux qui ont été effectués et qui seront poursuivis pendant les prochains mois de cet aérodrome moderne de notre pays. Les membres du Comité furent reçus par M. Ch. Bratschi, directeur de l'aérodrome qui leur donna toutes les explications nécessaires.

Nous reviendrons plus loin sur le banquet officiel qui réunit environ 400 personnes dans les salons superbement décorés de l'Hôtel des Bergues et sur le bal qui suivit, mais cette simple énumération montre que les journées de Genève furent variées et combien fut généreux l'accueil de nos amis genevois.

Quant à l'assemblée des délégués qui se déroula au Kursaal de Genève, elle fut une belle manifestation de la volonté de l'hôtellerie de ne pas s'endormir, mais d'aller de l'avant avec confiance en s'adaptant à une époque qui exige des méthodes nouvelles. Ce fut un encouragement de voir combien la jeunesse était abondamment représentée, enthousiaste et prête à prendre le flambeau de l'hôtellerie pour continuer à le faire briller de son ancien éclat. Le caractère de cette manifestation fut encore accentué par le nombre imposant de membres qui prirent part aux délibérations, puisque l'on compta quelque 200 participants dont 100 délégués de 52 sections. De nombreux invités représentant les autorités et les associations apparentées avaient tenu à suivre nos débats et la presse nous assura également son précieux appui.

La division de l'assemblée en 3 parties s'avéra une heureuse innovation car, de cette manière, les délibérations purent se dérouler au rythme prévu et il resta assez de temps pour la discussion dont les délégués firent largement usage. Les conférences de M. le colonel Primat, sur l'avenir des transports aériens et de M. Thüssing, directeur de l'O.C.T.S., sur la propagande d'après-guerre purent avoir lieu le jeudi après-midi et apportèrent une agréable variété à la séance du matin, consacrée aux affaires statutaires, et à celle du vendredi, au cours de laquelle les délégués prirent toutes les décisions importantes.

On ne peut dissimuler que toute cette assemblée fut dominée par l'importance de l'élection à laquelle il fallait procéder. Il fallait hélas! devant sa décision irrévocable, prendre congé du Dr Hermann Seiler qui consacra pendant de si longues années le meilleur de son activité à la Société suisse des hôteliers qui lui était particulièrement chère. D'autre part, il ne fallait pas simplement nommer un nouveau président, mais insister sur la matière puisque le Comité central proposait l'élection d'un *président permanent*. Nos lecteurs trouveront dans le rapport de M. Schmid toutes les raisons qui ont incité le Comité central à faire cette proposition, aussi n'insisterons-nous pas ici sur ses motifs. Qu'il nous suffise de dire que chacun fut d'accord avec M. Schmid pour estimer que pour une telle fonction seul le meilleur candidat était suffisant. La veille des élections, en suivant des conversations particulières, on pouvait se rendre compte que les chances du Dr Franz Seiler étaient grandes, mais ci ou là on craignait que des considérations secondaires

ne viennent entacher la belle unanimité que l'on espérait. Ces craintes ne se sont pas réalisées et c'est un vibrant appel de tous les délégués qui a appelé le Dr Franz Seiler à la présidence permanente de la S.S.H. Un homme qui réunit toutes les qualités désirées, comme c'est le cas du Dr Franz Seiler, qui dirige depuis si longtemps la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, était presque impossible à trouver, et l'hôtellerie ne peut que se féliciter de sa chance, puisqu'il a bien voulu accepter de présider aux destinées de cette industrie qu'il connaît si bien et qui, par sa tradition familiale, lui tient tant à cœur. Avec le Dr Franz Seiler à sa tête, la S.S.H. peut envisager l'avenir avec confiance.

Nos lecteurs trouveront ci-après des détails sur les cours des délibérations, aussi nous croyons inutile de les commenter ici. Nous dirons simplement que le point de l'ordre du jour « Suggestions et propositions des sections » a révélé son utilité, puisque plusieurs sections ont fait des propositions et que celles-ci ont donné lieu à d'intéressantes discussions. Ces échanges de vue ne peuvent qu'être utiles, car ils renseignent les dirigeants de la Société sur les vœux et les points de vue des sections et des membres.

Ce bref aperçu suffira à montrer que les participants à notre assemblée des délégués de 1945 peuvent être satisfaits de leurs journées de Genève où du bon travail a été fait dans une atmosphère charmante, cordiale et réconfortante.

Allocation d'ouverture du Président central

En ouvrant la séance, et après avoir souhaité une cordiale bienvenue à tous les participants, le Dr H. Seiler, parlant en français, rappelle la signification de la journée historique du 8 mai qui marqua la fin des hostilités en Europe, jour si impatiemment attendu par l'hôtellerie. Bien qu'éparpillés, nous avons aussi souffert moralement et économiquement puisque l'hôtellerie a dû traverser une période particulièrement dure. Toutefois, nous n'avons pas été touchés dans nos biens et dans nos affections et nous sommes prêts à recommencer ou à continuer notre activité. Nous devons donc avec tout le peuple suisse nous montrer profondément reconnaissants et notre gratitude va en premier lieu à la Providence divine.

Toutefois, dans notre cas, l'on peut aussi invoquer le proverbe « Aide-toi, le Ciel t'aidera ». Notre gouvernement avait, avant la guerre déjà, pris les dispositions et les mesures qui nous ont permis de traverser cette guerre sans y être entraînés. Mesures d'ordre politique et d'ordre économique; pensons à la déclaration de notre neutralité intégrale, aux efforts faits à temps pour préparer et assurer notre ravitaillement. Mais toute la clairvoyance du Conseil fédéral n'aurait pas suffi pour nous épargner les horreurs de la guerre, si nous n'avions eu une armée forte, moderne et bien commandée, puisque, comme nous le savons maintenant, notre pays a été à plusieurs reprises à deux doigts de la guerre. Notre profonde reconnaissance va donc, non seulement à nos autorités civiles, mais à notre armée et à son chef respecté le général Guisan.

Avant de passer aux divers points de l'ordre du jour, le président annonce que pour la première fois les représentants de l'Union Helvetia ont été invités à notre assemblée des délégués. Nous voulons ainsi montrer notre volonté de chercher, pour l'ère nouvelle qui s'ouvre devant nous, un contact plus étroit avec les représentants du personnel.

Puis le président rappelle la perte douloureuse qu'a faite la S.S.H. en la personne de M. Robert Bieri notre vice-président, décédé le 31 mai 1945 à Interlaken, et l'assemblée se leva pour honorer sa mémoire.

Les affaires statutaires

Procès-verbal

Le procès-verbal de la dernière assemblée des délégués ne donne lieu à aucune remarque et est approuvé tacitement.

Rapport de gestion

Il appartenait à M. A. Fanciola de présenter à l'assemblée le rapport de gestion. Dans un substantiel exposé, il mit en évidence les faits principaux qui se sont déroulés et donna ainsi une juste image de l'activité de la Société et de ses organes.

La discussion qui suivit donna l'occasion à M. Hew (Klostern), d'exprimer son regret que les multiples efforts et démarches qui ont été faites au Conseil fédéral n'aient pas réussi à rendre les crédits consentis, en principe, pour les restaurations d'hôtels, indépendants du degré de chômage. Il faut absolument que l'hôtellerie soit équipée pour la reprise du tourisme et M. Hew souligne l'impossibilité qu'il y a pour la plupart des maisons, spécialement celles des stations saisonnières, de faire exécuter ces restaurations par leurs propres moyens. La Société des hôteliers du canton des Grisons exprime l'espoir que le Conseil fédéral, tenant compte de l'importance économique de l'hôtellerie, fera exception au principe qu'il s'est fixé en la matière. Elle prie donc le Comité central

d'intervenir encore auprès du département compétent. M. Hew lit enfin un projet de résolution à l'adresse des autorités supérieures de notre pays.

M. Bossi, secrétaire de liaison entre la S.S.H. et le délégué à la création d'occasions de travail du département militaire fédéral, rappelle les principes de l'action de restauration d'hôtels, principes dont le Conseil fédéral ne peut s'écarter. Il fait pourtant savoir que divers signes laissent prévoir que l'on se trouvera l'hiver prochain en présence d'un certain chômage, ce qui a fait que les perspectives de réalisation de l'action de restauration d'hôtels s'améliorent sensiblement. Dans le cadre de l'action d'hiver, des sommes assez considérables ont déjà été octroyées. Si les préparatifs pour l'exécution de nos travaux de remise en état ne sont pas plus avancés, la faute en est, non à la Confédération, mais aux cantons. Quelques-uns d'entre eux se refusent encore à subventionner, soit les plans, soit les travaux eux-mêmes. Les communes se montrent aussi souvent réticentes, et bien des hôteliers hésitent aussi à faire les préparatifs indispensables pour pouvoir profiter de ces crédits. M. Bossi lance donc un *pressant appel* à tous les membres pour que, partout où les subsides cantonaux sont assurés, les hôteliers adressent sans retard leurs projets à la S.S.H. pour que, au moment où le chômage surviendra, toutes les formalités aient été accomplies et que l'on puisse immédiatement passer à l'exécution.

M. Bossi propose que la résolution suggérée par M. Hew invite plutôt le Conseil fédéral à mettre en train l'hiver prochain l'action de restauration d'hôtels proprement dite, au lieu de l'action d'hiver avec toutes les restrictions qu'elle comporte.

Le président souligne l'importance de la question: il est incontestable que nos hôtels n'ont pas été en mesure, ces dernières années, de trouver les moyens nécessaires pour procéder à ces restaurations. S'il n'y a pas de chômage — et il s'agit d'être bientôt fixé à ce sujet — le Comité central interviendra encore une fois auprès du Conseil fédéral et éventuellement des Chambres fédérales pour que l'action de restauration d'hôtels soit mise en train immédiatement. Le Comité central accorde la plus grande attention à cette si importante question, car il faut que notre industrie soit prête à remplir son rôle économique qui est d'être au service du tourisme international. C'est donc dans ce sens que le Comité central approuve la proposition de M. Hew, complétée par M. Bossi.

Puis, comme de coutume, le Président lit les titres des divers chapitres du rapport de gestion pour permettre aux délégués et participants de présenter leurs remarques éventuelles. La parole n'étant pas demandée, le rapport de gestion est accepté tacitement, après que l'assemblée se soit levée pour honorer la mémoire des 36 membres décédés au cours de l'exercice écoulé.

Comptes annuels

Tenant compte des explications qui ont déjà été données aux délégués, M. Markwalder se borne à relever les principales modifications survenues dans les recettes et dépenses de la Société par rapport à l'année précédente. L'excédent de dépenses total se monte à fr. 33 000. Sa surproportion du Comité central et des vérificateurs de comptes, l'assemblée des délégués décide d'amortir ce déficit aux dépens de la fortune de la Société, après cette opération, se réduit à fr. 916 740.-. En même temps elle donne décharge aux organes responsables avec remerciements pour le travail accompli.

Budget

M. Markwalder attire l'attention sur le fait que le budget pour cette année prévoit un déficit de fr. 48 450.-, bien qu'il ne contienne aucune des dépenses relatives à la réorganisation proposée par le Comité central. Il s'agit donc d'un budget normal. Le Comité central espère pourtant que les recettes seront plus élevées, par contre, il semble que rien ne pourra être éparpillé sur les dépenses. La guerre étant finie, on peut espérer que les cotisations produiront davantage et que le déficit de l'Ecole continuera à s'atténuer. Toutefois, le Comité central estime qu'il serait dangereux de continuer encore longtemps de faire supporter le déficit à la fortune de la Société, et propose de prélever une cotisation extraordinaire sur les nuitées, ce qui exige une modification des statuts.

Prélèvement d'une cotisation extraordinaire sur les nuitées

C'est M. Schmid qui expose les raisons du Comité central pour élever une cotisation extraordinaire de 1 ct. par nuitée pour équilibrer les comptes de la Société, comme cela doit être le cas pour toute société qui a conscience de ses responsabilités. C'est pourquoi le Comité central propose, à partir du 1er janvier 1945, de prélever 1 ct. de plus que jusqu'à maintenant, soit en tout 2 cts sur les nuitées. Il faut aussi, en discutant directement avec chacun des restaurateurs, membres de notre Société, obtenir d'eux une légère augmentation. M. Schmid attache une importance toute spéciale aux cas difficiles, dont il faudra tenir spécialement compte, conformément à la proposition qui a été acceptée, il y a deux ans, lors de l'assemblée des délégués de Lucerne. La S.S.H. ne veut qu'en aucune circonstance tel ou tel de ses membres soit obligé de démissionner à cause de ses contributions à la Société. Les membres pour lesquels les cotisations représentent une lourde charge peuvent s'adresser au Bureau central. Pour compléter les statuts, le Comité central propose l'alinéa suivant:

« Pour équilibrer de nouveau les recettes et les dépenses et pour consolider la situation financière de la Société et de l'Ecole hôtelière, il est prélevé sur les membres une cotisation

extraordinaire d'un montant de 1 ct. par nuitée sur la base du nombre de nuitées enregistrées l'année précédente. »

Pourtant, sitôt que les cotisations ordinaires suffiront à couvrir les dépenses et à payer la dette de l'Ecole, cette cotisation sera de nouveau supprimée. C'est par 93 voix et sans opposition que l'assemblée des délégués approuva cette proposition en même temps que le budget.

Comptes et budget de l'Ecole hôtelière

M. Jaussi, président de la commission scolaire, présente le rapport détaillé sur les comptes et le budget de l'Ecole hôtelière. Les recettes effectives dépassent de fr. 22 100 les recettes budgétées et sont dues à la meilleure fréquence. D'autre part, les augmentations de salaire et l'engagement de maîtres externes ont accru les frais. Ceci était indispensable pour conserver un corps enseignant qualifié. Comme il fallut en outre éditer un nouveau prospectus, et qu'il y eut encore certains postes de frais supplémentaires, les dépenses furent de 1953 francs plus élevées que celles budgétées.

Dans le budget, on a voulu donner une meilleure vue d'ensemble en séparant certains postes. Il faut s'attendre à ce que les frais continuent à augmenter, mais comme on doit pouvoir compter sur une meilleure fréquence, le résultat sera sans doute sensiblement meilleur que celui envisagé. Pour assurer l'avenir de l'Ecole, il faudra porter songer à augmenter les écoles. L'Ecole doit disposer d'argent pour répondre aux espoirs que l'on met en elle.

Rapport sur l'Ecole hôtelière

M. Jaussi donna en outre, avant de passer aux comptes et budget, d'intéressants enseignements sur la marche de l'Ecole. En portant son choix sur un pédagogue et en nommant M. G. Dutweiler, directeur de notre Ecole, la commission scolaire a eu la main heureuse, comme l'expérience le prouve déjà. On s'efforce de n'admettre à l'Ecole que des élèves qui possèdent les capacités et la préparation préliminaire nécessaires, car les connaissances que l'hôtelier doit posséder aujourd'hui sont multiples et considérables. Le programme scolaire s'est adapté aux conditions nouvelles tout en tenant compte des expériences des dernières années. On peut y suivre un cours de service, un cours de cuisine et un cours de secrétaire d'hôtel, de chacun 5 mois, suivis de 3 mois de stage. Ce n'est qu'une fois tous ces cours terminés et les stages accomplis que l'élève peut se présenter à l'examen de sortie. Les autorités et les personnes compétentes estiment que cette durée d'étude de 30 mois représente un minimum. Nous nous efforçons d'obtenir l'équivalence entre le diplôme de sortie et le certificat de capacité cantonal. Des demandes venant ces derniers jours de tous les grands pays qui nous entourent, nous font espérer que l'Ecole verra bientôt affluer de nouveaux étrangers dans ses murs. Il semble que nous nous rapprochons de notre but et que l'Ecole retrouve sa valeur et sa réputation d'antan.

Conférence des présidents du 1er décembre 1944

Nos statuts veulent que l'assemblée des délégués ait connaissance des objets discutés lors d'une conférence des présidents et c'est ce que résuma le Dr Riesen, insistant sur le problème des apprentis et sur la structure du tourisme d'après-guerre.

Lors de la discussion qui suivit cet exposé, M. Escher (Brigue) exprima la crainte que l'on aille trop loin dans la réglementation de l'apprentissage hôtelier, car de telles méthodes sont davantage propres à éloigner le personnel de notre industrie que de l'y attirer. Les employés embrasseraient peut-être plus volontiers les carrières hôtelières s'ils avaient ce qu'ils gagnent. Il serait bon de publier dans notre organe une échelle des salaires et l'on pourrait peut-être faire participer l'ensemble du personnel aux pourboires. Cela se fait d'ailleurs à l'étranger et il y aurait sûrement là un élément attractif. Le Comité central ne pourrait-il pas, en outre, obtenir que les réfugiés puissent être engagés dans l'hôtellerie, tout au moins pendant la saison d'été, afin de parer quelque peu à la pénurie inquiétante de personnel, de personnel féminin surtout. Enfin, M. Escher reconseille la généralisation du livret de travail pour toutes les catégories de personnel.

M. Primus Bon se prononce en faveur d'une atténuation sensible des formalités compliquées imposées aux voyageurs qui veulent entrer en Suisse et relève la curieuse attitude de certains offices. Pour le personnel, il faudrait obtenir qu'il puisse aller faire des saisons à l'étranger et que le personnel étranger puisse revenir en Suisse. Ce qui détourne les employés de l'hôtellerie c'est les longues entre-saisons; s'ils pouvaient passer ce temps-là à l'étranger, ils auraient un gain continu assuré et reviendraient volontiers faire la saison d'été chez nous.

Répondant à M. Escher, le président fait remarquer que le dernier règlement relatif aux portiers ne représente que des directives nullement obligatoires. Pour la rémunération du personnel, il est difficile de s'écarter du principe qui veut que seuls les employés qui n'ont pas de salaire fixe se répartissent les pourboires. Pour les internes, notre bureau de placement a déjà fait le nécessaire et ses efforts ont été couronnés de succès; quant à la généralisation du livret de travail, il ne faut pas oublier que cela nécessiterait une organisation de surveillance qui entraînerait des frais qui ne sont pas négligeables.

Le président fait ensuite remarquer à M. Bon que les facilités à l'égard des étrangers qui veulent entrer en Suisse et qui en sont dignes, sont une des plus ardues revendications du Comité central. La proposition concernant les employés mérite d'être retenue, mais sera actuellement difficile à réaliser. Le meilleur moyen de conserver et d'attirer les employés et de les traiter comme de vrais collaborateurs et de les rétribuer convenablement.

La discussion étant épuisée, le rapport sur la conférence des présidents du 1er décembre 1944 est accepté tacitement.

Atribution à l'École hôtelière des dons de nouvelle année

Pour donner définitivement cours à une intention que le Comité central avait depuis longtemps pour renforcer les finances de l'École de Lausanne-Cour, il proposait de modifier le règlement du Fonds Tschumi et d'attribuer les dons pour l'exonération des souhaits de nouvelle année à l'École hôtelière. C'est M. Hirsch qui exposa la question et qui rappela que les dons pour l'exonération des souhaits de nouvelle année étaient auparavant tantôt versés au Fonds d'assistance des sociétaires, tantôt au Fonds Tschumi. Ces deux Fonds contiennent actuellement des sommes suffisantes pour faire face aux buts auxquels ils sont destinés et il est donc inutile de vouloir continuer à les accroître. C'est pourquoi le Comité central propose, à l'instigation de la commission scolaire, de compléter le 2ème paragraphe de l'article 1er du règlement du Fonds Tschumi qui a la teneur suivante:

«Le Fonds Tschumi est destiné à l'entretien et au développement de l'École professionnelle de la Société Suisse des Hôtelières, à en faciliter l'accès à des élèves sans fortune, ainsi qu'à encourager la formation professionnelle en général.»

par la phrase suivante:

«Le Fonds peut aussi, pour autant que cela soit nécessaire, être utilisé pour couvrir le déficit de l'École hôtelière.»

Le Comité central espère que, non seulement les membres de la Société continueront à soutenir la formation professionnelle hôtelière, mais que les milieux et industries qui touchent de près à notre branche manifesteront leur sympathie et leur intérêt à l'égard de cette cause si importante pour l'avenir de l'hôtellerie. Mise aux voix, la proposition du Comité central est adoptée à l'unanimité.

Rapport de la commission de réglementation des prix

M. Halder a la satisfaction de constater qu'il n'y a pas eu d'avisements sérieux de prix dans nos différentes régions. Par contre nombreux sont ceux qui se rallient à l'opinion erronée que si des maisons ou chambres ne peuvent être suffisamment chauffées, le complément de chauffage ne doit pas être compté. C'est pourquoi, la commission de réglementation des prix a pris à l'unanimité la décision de modifier les suppléments appliqués jusqu'à maintenant, car ils comprennent outre un supplément de chauffage, un supplément de renchérissement dont on ne saurait faire abstraction.

Malgré les désirs formulés ci ou là de pouvoir hausser les prix, la commission de réglementation des prix a aussi décidé à l'unanimité de ne pas modifier les prix actuels, jusqu'à ce que les conditions monétaires en Europe et dans le monde en général se soient quelque peu stabilisées. En tous cas, il faudra veiller que la Suisse n'ait pas de nouveau la réputation d'«îlot de vie chère».

Du fait de la guerre, la révision de notre règlement des prix minimums a été renvoyée. Pourtant il est urgent de relancer les entreprises et cela pour diverses raisons. C'est pourquoi la commission a décidé d'élaborer un nouveau règlement des prix minimums. Une commission élargie examinera et tiendra compte des désirs justifiés lors du classement des entreprises. Il est de toute importance que les sections aident déjà la commission en lui fournissant tous les renseignements désirables.

Dans le cadre de l'intensification de la propagande après la guerre, la commission de réglementation des prix et l'Office central suisse du tourisme envisagent la publication d'un guide suisse des hôtels. Comme le prix d'un tel guide sera sans doute élevé, la commission espère que diverses institutions et associations nous accorderont leur appui financier.

Il n'avait malheureusement plus été possible de faire figurer à l'ordre du jour une proposition de la section de Zurich qui demandait que les prix des chambres avec cabinet de toilette puissent être augmentés de fr. 1.50 pour les hôtels de 1er rang et de fr. 1.— pour les autres exploitations. Comme l'exposait M. Elwert, l'offre de telles chambres pour des prix minimums constitue une sorte de concurrence déloyale à l'égard des maisons qui ne disposent pas de telles chambres. Le président explique que le Comité central était d'accord avec la proposition de la section de Zurich et que les sections étaient autorisées à agir dans ce sens. Le rapport de la commission de réglementation des prix fut approuvé tacitement.

Les élections

Abordant cet important sujet, le Dr. Hermann Seiler se leva pour prendre congé. Il rappela les conditions dans lesquelles il avait accepté une réélection, les principes auxquels ils s'étaient tenus pour diriger les destinées de la Société, ses efforts pour faire reconnaître que l'hôtellerie suisse s'incorporait à l'économie suisse. Il rappela les bonnes relations que nous entretenons avec toutes les associations apparentées et remercia ses collaborateurs, le Bureau central, en particulier le Dr. Riesen, les membres du Comité central et les délégués pour la confiance qu'ils lui avaient toujours témoignée. Nous reviendrons plus en détail dans un de nos prochains numéros sur cette émouvante allocution.

Après que M. le colonel Gamma et M. R. Mojonnet eurent rendu hommage au président démissionnaire

Hommage au Dr Hermann Seiler

Membre d'honneur de la S.S.H.

L'assemblée des délégués qui vient de se dérouler à Genève n'a pu hélas! qu'enregistrer la décision irrévocable du Dr Hermann Seiler de quitter la présidence centrale qu'il a exercée pendant quelque 20 ans. A cours de cette longue période, il a consacré le meilleur de son temps, de son dévouement et de ses capacités à la cause de l'hôtellerie suisse qu'il a représentée avec tant d'autorité. Partels titres de colonel Gamma et M. R. Mojonnet eurent mis en évidence comme suit les mérites et le droit à la reconnaissance de l'hôtellerie suisse que s'est acquis le Dr H. Seiler: La personnalité et l'activité du Dr Hermann Seiler, président central démissionnaire, furent pour l'hôtellerie suisse quelque chose d'absolument unique. Il convient donc, au moment où il quitte les fonctions qu'il a exercées pendant de si longues années avec la compétence que l'on sait, de retracer activement qu'il a déployées dans les domaines les plus divers, de rendre hommage à ses mérites et, au nom de l'hôtellerie suisse, de le remercier pour tout le travail qu'il a accompli.

Jeunesse et rôle politique

La tradition hôtelière de la famille Seiler remonte à environ 100 ans, soit à l'époque — c'était en 1850 — où le père de notre président central acheta l'Hôtel Monte-Rosa à Zermatt. C'est pour ainsi dire dans tout le Haut-Valais que le prévoyant et avisé Alexandre Seiler fonda des hôtels, et c'est à Brigue, berceau des Seiler, que naquit, le 28 avril 1876, Hermann Seiler, le cadet d'un lignée de 16 frères et sœurs. Sa mère, née Cathrein, était une femme d'esprit et d'action. Après avoir reçu sa première éducation à la maison, le jeune Hermann fut envoyé, avec ses deux frères, au célèbre collège de Feldkirch. Le jeune universitaire se tourna d'abord vers la carrière politique, mais, après avoir terminé ses études juridiques, en l'année 1902, il exerça la profession d'avocat et de notaire en Valais. Il était à peine âgé de 28 ans qu'il se voyait appelé à présider aux destinées de sa commune d'origine. C'était précisément le moment de la construction du tunnel du Simplon et le Dr Seiler utilisa cette occasion de manifester, de la plus belle manière, son sens social. En 1910, le Dr Seiler fut élu au Conseil d'Etat du canton du Valais, où, pendant 10 ans, il s'occupa avec succès de nos affaires financières. Pendant ce temps, il fut à deux reprises président du Conseil d'Etat du canton du Valais.

Les deux grandes lignes de communication du Lötschberg et du Simplon avaient fait entre temps du Valais un lieu de tourisme international et avaient placé l'hôtellerie de ce canton devant des tâches nouvelles. La mort soudaine de son frère Alexandre, qui eut lieu en 1920, obligea Hermann Seiler à choisir, soit de renoncer à sa carrière publique, soit de laisser les «Hôtels Seiler S.A.» passer en des mains étrangères. Il décida de rester fidèle à la tradition familiale et devint hôtelier. Comme tel, il consacra toutes ses forces à la direction de ses hôtels, participa aux beaux temps de l'hôtellerie suisse, mais fit hélas! la pénible expérience des années de crise. En tant qu'hôtelier aussi, le Dr Seiler fut appelé par le peuple et le gouvernement à collaborer: il représenta le canton du Valais au Conseil national de 1920 à 1925; en 1928, il fut nommé par le Conseil fédéral au Conseil d'administration des Chemins de fer fédéraux où il siège encore aujourd'hui; il fait partie, depuis plusieurs années, du Comité de la Chambre suisse du commerce, où il représente l'industrie et le commerce du canton du Valais.

Dans le domaine militaire, il fut capitaine d'état-major général, puis, comme major, commandant pendant l'occupation des frontières un bataillon valaisain d'infanterie de montagne. Ensuite, comme lieutenant-colonel, on lui confia le commandement d'un régiment vaudois. La discipline et la rigueur dont il faisait preuve envers lui-même le prédestinaient particulièrement au commandement militaire et en faisaient un chef né.

H. Seiler, hôtelier et président central de la S.S.H.

Mais le principal champ d'activité du Dr Seiler fut et demeure l'industrie touristique, et c'est l'hôtellerie suisse qui lui doit sans doute la plus grande reconnaissance. Les hôtels qu'il dirigea à Zermatt, à la Furka et à Gletsch jouissent d'une réputation mondiale et ne contribuèrent pas peu à augmenter la considération dont bénéficia l'hôtellerie suisse au point de vue international. Il eut le bonheur de voir travailler et lutter à ses côtés une forte épouse et mère qui, tout en s'occupant des affaires internes de l'hôtel, parvint à élever ses 13 enfants. Ce n'est pas pour rien que, lors de nos assemblées, le Dr H. Seiler a toujours attiré l'attention sur la valeur d'une femme d'hôtelier active et courageuse. Nous savons qu'il pensait à sa famille, et est, par conséquent, le désir de voir d'une paisible vie de famille qui est une des causes de sa démission aujourd'hui.

Pour rappeler les immenses services que le Dr Hermann Seiler a rendus à l'hôtellerie suisse,

tionnaire dans le discours que nous publions ici-même, c'est par acclamations que l'assemblée approuva la proposition de nommer le Dr Hermann Seiler membre d'honneur de la Société. Le diplôme qui lui fut remis à cette occasion était accompagné d'un beau plateau d'argent et, pour conclure, le Dr H. Seiler remercia pour l'honneur qui lui était fait.

Les anciens membres du Comité central avaient tenu aussi à le remercier. M. Meisser (Klosters) leur collaborateur qui, pendant 23 ans, avait participé inlassablement aux travaux du Comité central et avait vu s'élever à ses côtés quelques 40 membres du Comité. Cet hommage fut accompagné d'un magnifique bouquet de fleurs. Le Dr. Riesen, au nom du Bureau central, se joignit aux précédents ora-

teurs pour apporter au président démissionnaire ses vœux pour qu'il goûte un repos bien mérité au sein de sa famille. En assurant qu'il demeurerait fidèle à la cause qu'il a servi pendant de longues années, le Dr Seiler, chargéant M. T. Halder de régler la suite des débats, quitta alors la table du Comité central pour prendre place parmi les délégués.

Le plus grand et le plus durable succès dont peut se glorifier le Dr H. Seiler, c'est d'avoir intégré l'hôtellerie suisse dans notre économie nationale. Il n'a eu de cesse que notre hôtellerie soit reconnue et estimée par les autorités fédérales comme un élément vital de la vie économique de notre pays. Sur les bases que le Dr H. Seiler a ainsi posées par son inlassable activité, nous pouvons sans crainte et avec la plus entière confiance continuer à bâtir.

C'est donc sincèrement et avec fierté que l'hôtellerie peut déclarer: Le Dr Hermann Seiler a bien mérité de la patrie et du peuple suisse.

A l'Alliance internationale de l'hôtellerie

La considération dont le Dr Seiler était entouré, grâce à son activité et à ses qualités personnelles, ne s'arrêtait point à nos frontières. De 1925 à 1928, il siège déjà au Comité exécutif de l'Alliance internationale de l'hôtellerie. En 1929, il est nommé président de l'Alliance internationale pendant les 3 ans pour lesquels ce mandat lui avait été statutairement confié. Ses mérites et les services qu'il rendit à l'Alliance ainsi qu'à toute l'hôtellerie trouvèrent leur consécration dans sa nomination de président d'honneur de l'Alliance internationale de l'hôtellerie. Il resta par la suite une des personnalités marquantes de toutes les conférences de cette association internationale.

La personnalité du Dr H. Seiler

On apprécie et rend surtout hommage aux qualités suivantes de la personnalité du Dr H. Seiler:

à son caractère fort et loyal; à son sérieux et à son incomparable conscience du devoir; à son inépuisable énergie et capacité de travail; à ses prodigieuses connaissances générales et professionnelles, ainsi qu'à son expérience; à sa confraternité qui sait toutefois maintenir les distances qui conviennent.

Grâce à ses qualités, il fut le chef incontesté de l'hôtellerie suisse. L'art avec lequel il dirigeait les débats des assemblées et avec lequel il conduisait nos délégations ne sera pas si facilement égalé. Jamais il n'a épargné, ni temps, ni moyens, pour renseigner de manière approfondie ses collaborateurs sur les affaires traitées.

Il attachait une importance toute spéciale et consacrait surtout son attention aux finances de la Société qu'il voulait saines et en ordre, et il nous recommandait de nous soucier aussi de ce point. — La remise en exploitation de notre école hôtelière et son heureuse évolution fut une leçon pendant ces années de guerre. — Il voulait le bien des employés et, inlassablement, il chercha à améliorer leur bien-être. Il savait le rôle que la presse professionnelle était appelée à jouer, et c'est aussi à lui, que l'on doit le développement pris peu à peu par notre Revue suisse des hôtels. Il visait par dessus tout à la prospérité de l'hôtellerie suisse comme telle. Il travailla inlassablement à améliorer son sort et chercha toujours les voies et moyens qui pourraient lui donner un nouvel essor.

Le plus grand et le plus durable succès dont peut se glorifier le Dr H. Seiler, c'est d'avoir intégré l'hôtellerie suisse dans notre économie nationale. Il n'a eu de cesse que notre hôtellerie soit reconnue et estimée par les autorités fédérales comme un élément vital de la vie économique de notre pays. Sur les bases que le Dr H. Seiler a ainsi posées par son inlassable activité, nous pouvons sans crainte et avec la plus entière confiance continuer à bâtir.

C'est donc sincèrement et avec fierté que l'hôtellerie peut déclarer: Le Dr Hermann Seiler a bien mérité de la patrie et du peuple suisse.

teurs pour apporter au président démissionnaire ses vœux pour qu'il goûte un repos bien mérité au sein de sa famille. En assurant qu'il demeurerait fidèle à la cause qu'il a servi pendant de longues années, le Dr Seiler, chargéant M. T. Halder de régler la suite des débats, quitta alors la table du Comité central pour prendre place parmi les délégués.

Considérations de principe sur l'élection du Président central

M. Schmid avait été chargé de motiver en détail la proposition du Comité central d'élire un président permanent consacrant toute son activité à la Société. Partant du point de vue

qu'avec la fin de la guerre l'hôtellerie se trouvera devant de nombreuses tâches tout à fait nouvelles, on estime qu'il faudra les résoudre avec des méthodes nouvelles. Nous n'avons rien à critiquer à la manière dont la Société a été dirigée jusqu'à présent, mais nous pensons que le Dr H. Seiler comme président, l'élection d'un président permanent est devenue une nécessité.

Nous voulons faire preuve d'optimisme et de confiance et nous préparons pour la paix. Alors que l'hôtellerie de tous les pays d'Europe ressort de cette guerre appauvrie, partiellement en ruine et désorganisée, on constate malgré tout que nos voisins n'ont pas perdu courage et s'approprient à l'avenir. Nous voulons faire de même avec énergie, initiative et entrain sans craindre les sacrifices, convaincus que le résultat sera à la mesure de ceux-ci. On ne doit pas pouvoir dire plus tard que le Comité central de 1945 a laissé passer le moment psychologique. Nos premières préoccupations concernent l'hôtellerie saisonnière et de montagne et, pour ces établissements, il faut tout faire pour qu'à côté des hôtels suisses, les hôtels étrangers soient également présents, possible et fréquentement de nouveaux stations. Il faut que les personnes qui veulent se reposer en Suisse puissent séjourner chez nous en toute tranquillité.

Nous ne voulons pas par là plaider la cause des gens qui ont un passé politique chargé ou qui se sont mal conduits à notre égard. Mais, pour les autres, il faut atténuer les formalités d'entrée. Il faut que l'hôtelier puisse collaborer aux prochaines négociations commerciales ainsi qu'au règlement des problèmes monétaires, car elle constitue un des principaux facteurs du tourisme international. Nous voulons donc intervenir pour l'ouverture de toutes les frontières, et cela avec la dernière énergie. Nous ne voulons pas refaire les années d'expériences de 1930 à 1936, période pendant laquelle les Suisses ont souffert et pendant laquelle nous ne voulons pas que nos voisins retenaient leurs ressortissants chez eux.

Nous devons aussi consacrer notre attention spécialement aux prix de revient, car nous voulons pouvoir exiger à l'avenir les rabais auxquels nous avons droit pour les commandes en gros. Un autre point de notre programme est l'intensification de l'activité de notre Société. Il s'agit avant tout de collaborer plus étroitement avec l'Union suisse de l'industrie et du commerce, la Fédération suisse du tourisme, l'Office central suisse du tourisme, les associations d'automobilistes, les milieux agricoles, les banques, la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, les autorités, ainsi que la presse dont la collaboration est indispensable pour renseigner le grand public. D'autres buts sont le développement de notre représentation parlementaire, l'extension des sections, un contact plus étroit avec la Société suisse des cafetiers et restaurateurs et l'Union Helvetia, le renforcement financier de la S.S.H., l'examen de la création d'une organisation d'achat; nous devons en même temps nous occuper activement des questions de trafic aérien, dans lequel nous avons de l'apprentissage. Il faut aussi apprendre à l'hôtelier à penser commercialement et l'on ne peut ajourner la question de la révision du tarif des prix. Mais pour cela il faut amener tous les hôteliers spécialement qualifiés à collaborer activement à l'œuvre de la Société et consacrer toute son attention à la jeune génération.

Pour entreprendre sans retard un programme immédiat, il faut une main ferme, une direction assurée, beaucoup de confiance et de connaissances inébranlables. Depuis la création de la S.S.H., la fonction de Président central a toujours été surtout honorifique. La démission du Dr. Hermann Seiler crée donc une situation parfaitement nouvelle. En nommant un nouveau président, il ne s'agit donc plus d'élire un hôtelier capable et qualifié à un poste honorifique, quoiqu'il en soit, mais d'élire un homme à la suite duquel aucun membre du Comité central, ni aucune des personnalités de l'hôtellerie que nous avons présentes ne se sont déclarés prêts à accepter un tel poste. Tous ont refusé. Nous sommes arrivés à la conviction, partagée par tous les hôteliers compétents et de nombreux anciens membres du Comité central, que pour ce poste seul le meilleur candidat était assés lui. Il y a trop de choses en jeu, le moment est trop sérieux pour que l'on se laisse arrêter par une question de frais. Nous attendons beaucoup du nouveau président: il doit connaître l'hôtellerie sous tous ses aspects; il doit posséder la confiance de nos autorités les plus hautes; il ne doit pas se sentir lié au passé, car, pour résoudre les nouveaux problèmes qui se posent, les méthodes d'il y a 20 ans, d'il y a 6 ans même, sont déjà dépassées. Le nouveau président doit être à la fois juriste et économiste et il faut que partout où il se présente les portes s'ouvrent devant lui. Il doit être à même d'écouter la jeunesse, de l'encourager à collaborer et de lui communiquer son élan.

Il s'agit donc, comme le propose le Comité central, de réorganiser. Si un président permanent entraîne de grands frais, cela sera compensé par les prestations qu'il pourra fournir. Il y a tant d'intérêts en jeu pour nous et nos successeurs que quelques frais supplémentaires valent la peine d'être risqués. Réorganisation et rationalisation de l'appareil de notre Société, voilà par quoi il faut commencer, afin de faciliter la nouvelle réglementation. Il faut en outre trouver de nouvelles sources de recettes, comme ce fut le cas pour notre école hôtelière. Toutes ces questions seront traitées après l'assemblée des délégués et il faudra bien leur trouver une solution. En nommant un président permanent, on n'a nullement l'intention d'augmenter les cotisations de sociétaires actuelles.

Une nouvelle époque doit s'aborder avec de nouvelles méthodes appuyées d'une énergie et d'une volonté de fer et collaborant effectivement avec les sections. On ne peut nous reprocher de n'avoir pas assez réfléchi à la chose et d'en avoir informé trop tard les sections. Ce n'est qu'au mois d'avril que nous avons été informés du désir du Dr H. Seiler de démissionner. Etant donné la situation, il nous paraît impossible d'ajourner l'affaire. Aussi, après avoir examiné la chose, nous avons en toute conscience, le Comité central nous soumet-il la proposition suivante:

L'Assemblée des délégués de la Société suisse des hôteliers charge le Comité central d'envisager, suivant les circonstances, l'élection d'un président permanent dont l'activité entière serait consacrée à la Société. Depuis que la convocation pour l'assemblée de Genève a été envoyée aux délégués, les travaux préliminaires en vue d'une telle élection ont pu être menés si loin que le Comité central est en mesure de faire déjà une

proposition pour cette fonction. Il propose donc de nommer le Dr Franz Seiler, depuis de longues années directeur de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie à Zurich, comme nouveau président, et de charger le Comité central de liquider et de régler toutes les autres formalités relatives à cette nomination.

Le Comité central entend soumettre aussitôt que possible à la conférence des présidents les bases de la réorganisation qu'entraîne la création de cette présidence permanente, ainsi que les principes des règlements et cahiers des charges à élaborer pour déterminer les compétences et obligations.

Pour terminer ses explications, M. Schmid adressa un appel enthousiaste aux délégués, en leur disant: ayez confiance, nous ne voulons pas vous précipiter dans une aventure. N'oubliez pas que le Dr Franz Seiler occupe une place en vue dans la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie. Vous le connaissez tous. Descendant d'une vieille famille d'hôteliers, neveu du président sortant de charge, il est préparé mieux que nul autre à occuper une telle fonction. Il n'est pas venu à nous, mais c'est nous qui l'avons appelé. La nomination à laquelle nous devons procéder doit être une manifestation d'enthousiasme et de sympathie. On attend le résultat de cette élection non seulement dans les milieux intéressés, mais le grand public et les autorités ont les yeux fixés sur nous en cette occasion.

Le changement proposé était d'importance et, comme les sections avaient eu peu de temps pour s'habituer à cette proposition, on pensait que la discussion serait longue et que divers points de vue se feraient entendre. On fut donc heureusement surpris de constater que seule la section de Lucerne proposait d'ajourner la question, afin de pouvoir mieux l'examiner encore au point de vue financier surtout, et d'avoir connaissance du cahier des charges du président permanent éventuel, avant qu'une décision de principe soit prise.

Mais l'exposé de M. Schmid avait été si clair et si convaincant que ses explications avaient levé bien des doutes. M. Halder put alors se contenter de rappeler les efforts faits par le Comité central pour informer les membres encore à temps sur le sens et la signification de la réorganisation projetée. D'autre part, le côté financier ne pouvait être abordé tant que l'on n'avait pas l'assurance que le Dr F. Seiler accepterait une élection. M. Halder assura que si l'assemblée des délégués élit un président permanent, toutes les questions encore en suspens seraient soulevées, dès que possible, à une conférence des présidents.

Dès lors la cause était entendue, et il n'y eut pas de discussion proprement dite, puisque tout le monde se déclara d'accord avec la proposition du Comité central et en recommanda l'acceptation. M. Tissot (Leysin), le premier, au nom de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers, expliqua que la nouvelle de la démission du Dr H. Seiler et la proposition du Comité central avaient évidemment causé tout d'abord une certaine surprise, mais qu'une fois cette surprise passée, on n'avait pu que reconnaître le bien fondé de la proposition du Comité central qui avait été entièrement approuvée par le Comité de l'Association vaudoise des hôteliers. M. Diethelm (Ragaz), en tant que représentant des asso-

ciations balnéaires, exprima le désir que cette élection se transforme en une manifestation d'unanime confiance et de sympathie à l'égard du Dr Franz Seiler. M. Mudry, président de l'Association hôtelière du Valais, Kienberger, Bâle, pour l'hôtellerie des villes et de plaine, Elvert, pour la section de Zurich, et les représentants de diverses autres sections appuyèrent chaudement la proposition du Comité central. Dans ces conditions, la section de Lucerne retira sa proposition d'ajournement. Ceci fait, on passa à l'élection qui eut lieu à mains levées et les scrutateurs M. Helbling (Locarno) et Pflüger (Aarau) purent annoncer que la proposition du Comité central était adoptée par 106 voix, soit à l'unanimité des délégués présents. Conformément aux statuts, le vote aurait dû se faire au bulletin secret, aussi M. Halder demanda-t-il à l'assemblée si elle ratifiait le vote à mains levées. Comme ce fut le cas, il put annoncer, alors que les applaudissements de l'assemblée éclataient, que le Dr Franz Seiler, directeur de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, avait été élu à l'unanimité président permanent de la Société suisse des hôteliers.

Le Dr Franz Seiler salua par les acclamations des participants gagnant la place de président et improvisa une des allocutions dont il a le secret pour remercier l'assemblée de la confiance qu'on venait de lui témoigner et pour déclarer qu'il acceptait son élection. Nous donnerons dans un prochain numéro le texte du discours du Dr Franz Seiler.

Les élections au Comité central

Certes, l'élection du président central était un des points les plus importants de l'ordre du jour, mais les élections complémentaires au Comité central avaient cette année une certaine ampleur, puisqu'il fallait confirmer trois membres et en remplacer trois autres. Elles devaient donc aussi retenir l'attention des délégués. On sait le travail qu'ont effectué et le dévouement dont font preuve au Comité central MM. Markwalder, Halder et Schmid; leur réélection pour la seconde période statutaire ne faisait donc aucun doute et l'assemblée à l'unanimité les confirma dans leurs fonctions.

Quant aux élections complémentaires, il s'agissait de nommer un représentant du Tessin pour remplacer M. Fanciola de Locarno qui arrivait au terme de son mandat. On sait que par une sorte de gentleman agreement, les sections de Locarno-Ascona et de Lugano ont chacune à leur tour un représentant au Comité central. C'était donc cette fois le tour de la section de Lugano et c'est son président M. Walter Fassbind qui fut proposé et nommé sans opposition.

Ces dernières années, il y avait au Comité central deux représentants de la Suisse centrale et la section de Vitznau revendiqua l'un des sièges en proposant M. Candrian-Bon. D'autre part, vu l'importance touristique du canton des Grisons, il convenait que ce canton ait un deuxième représentant dans notre organe exécutif. On proposa M. Andreas Greig de Davos qui voulut d'abord se désister en proposant à son tour M. Hew, mais celui-ci déclina une élection, M. Greig fut nommé.

Enfin, pour remplacer M. Borter qui avait représenté de manière si distinguée l'Oberland bernois au Comité central, on proposa la candidature de M. E. Scherz, l'éminent directeur du Winter-Palace à Gstaad, qui fut également élu sans opposition.

Pour la vérification des comptes de la Société, l'assemblée désigna M. Neithard (Leysin) et pour les comptes de l'Ecole professionnelle M. Marc Delajo (Champéry).

Comme aucune proposition n'avait été présentée quant au siège de la prochaine assemblée des délégués, le Comité central se chargea de désigner en temps utile le lieu où se dérouleraient nos assises.

La partie récréative

Après leurs longues délibérations et à la suite des importantes décisions qu'ils venaient de prendre, décisions qui marquent un tournant dans la vie de la S.S.H. et qui auront leur répercussion sur toute l'hôtellerie suisse, les délégués et les autres participants à l'assemblée méritaient bien de se délasser. Ils eurent l'occasion de la faire dans des cadres exquis, puisque les autorités genevoises et le Syndicat des hôteliers de Genève n'avaient rien laissé au hasard. Ce fut d'abord la splendide réception organisée par les autorités de la Ville et du canton de Genève au Foyer du Théâtre. Les huissiers en grand appareil qui entouraient les représentants du Conseil d'Etat et du Conseil administratif de la Ville de Genève donnèrent à cette manifestation un ton solennel et étaient la preuve vivante que les autorités reconnaissent l'importance de notre industrie. Des allocutions furent prononcées par M. Anken, chef du département de l'Agriculture du canton de Genève, qui souhaita une cordiale bienvenue à Genève aux congressistes et par le Dr H. Seiler qui remercia les autorités genevoises de l'accueil qu'elles nous avaient réservé.

Le soir tout les participants se retrouvaient à l'Hôtel des Bergues où fut servi le banquet officiel. C'est un véritable tour de force que dut accomplir M. Verdino, le directeur des Bergues, pour servir aussi parfaitement plus de 400 personnes, alors que l'on comptait sur un maximum de 250 participants. Les tables magnifiquement décorées de pois de senteur étaient agréablement réparties dans les locaux qui abritèrent l'exposition genevoise de montres et bijoux, si bien que c'est dans un véritable «crin» que les hôteliers purent passer une agréable soirée. A la table d'honneur on notait la présence de nombreuses personnalités entourant le Dr H. Seiler, président central. Nous avons remarqué entre autres: MM. Anken, conseiller d'Etat, Peney et Cottier, président et vice-président du Conseil administratif de la Ville, Kradolfer, directeur général des arts et métiers, le Dr Kühn, de la Division fédérale de justice, le Dr Meili, conseiller national, président de l'Office suisse du tourisme, le Dr Müller, président de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, de MM. Primault, directeur général de l'A.C.S., Britschgi, directeur du T.C.S., Jeanloz, de la Société suisse des cafetiers et restaurateurs, les Drs Hunsiger et Krapp, du comité de direction

de l'Office suisse du tourisme, Scheech et Baum, de l'Union helvétique, Oyer, de Lausanne, président de la société des buffetiers des C.F.F., Doria, président de la Foire de Genève.

Au dessert, des discours furent prononcés par M. le Dr H. Seiler, qui félicita Genève pour l'effort accompli dans le domaine de l'hôtellerie, et adressa des éloges aux dirigeants de la Foire. M. Cottier, vice-président du Conseil administratif, parla de l'avenir du tourisme en Suisse et remit la médaille d'or de la Ville de Genève au Dr H. Seiler.

On entendit encore M. le Dr Müller, conseiller national de Thurgovie, M. le Dr Scheech, président de l'Union helvétique, et M. Jean Armleder, président de la section de Genève.

Le banquet fut suivi d'un bal entrecoupé de charmantes productions. Les hôteliers prirent un immense plaisir au sketch composé et joué par de jeunes hôteliers plein d'entrain et d'humour qui surent mettre en vedette quelques-uns de leurs éminents collègues. Leurs malicieuses remarques accompagnèrent des caricatures de Lindli qui mirent l'assemblée en joie. Les auteurs et acteurs de cette brève revue ont obtenu un plein succès et ont droit aux plus sincères félicitations pour avoir si bien su animer personnellement cette magnifique soirée. De plus, les participants eurent l'immense plaisir d'entendre le fameux quatuor Kachlin qui de passage à Genève voulut bien chanter quelques chansons populaires pour les délégués et membres de la S.S.H.

Disons encore que le vendredi, à l'issue de l'assemblée, les membres du Comité central et de nombreux hôteliers avaient répondu à l'aimable invitation de M. O. Bucher de l'Hôtel d'Angleterre qui offrait généreusement l'apéritif dans ses salons.

Ce fut donc une manifestation parfaitement réussie à tous les points de vue et dont chacun gardera longtemps le meilleur souvenir.

Note de la rédaction

Le peu de place dont nous disposons nous oblige de renvoyer à de prochains numéros les comptes rendus des conférences de M. le colonel Primault, sur l'avenir du trafic aérien, de M. R. Thiéssing sur la propagande d'après-guerre, le discours d'adieu du Dr Hermann Seiler, ainsi que la brillante allocution du nouveau président central. Quant aux propositions des sections, nous reviendrons ultérieurement en détail sur celle de M. Tissot concernant l'assurance vieillesse. Nous nous excusons de ces retards auprès de nos lecteurs, mais le contingentement du papier nous impose de lourdes restrictions.

FAVORISEZ...

de vos commandes les maisons faisant de la publicité dans la Revue Suisse des Hôtels

Comment cela est-il arrivé?

Il est bien inutile de se poser cette question, une fois que l'accident s'est produit! Il vaut mieux prévoir ce qui peut arriver après l'accident: hôpital, chômage, invalidité partielle ou totale. C'est contre tout cela que vous protégez, vous, vos vôtres et votre personnel, l'assurance accidents que vous concluez auprès de

LA SUISSE

ASSURANCES VIE ET ACCIDENTS
DIRECTION: LAUSANNE, RUE DE LA PAIX 6

Les membres de la Société suisse des hôteliers bénéficient des avantages prévus au contrat de faveur.



MONT-D'OR

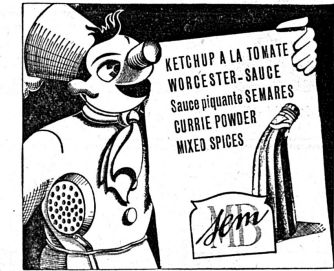
JOHANNISBERG DU VALAIS
MONT-D'OR S.A.

SEUL PROPRIÉTAIRE du GLOS MONT-D'OR près SION
Ancienne propriété Georges MASSON
Mis en bouteilles à la propriété.
ÉTIQUETTE DÉPOSÉE LITHO. SA LAUSANNE

2 III
Saal-Service-Kontrollen mit halbbaren Laufbahnen
(Jetons) für den flüchtigen, geräuschlos- und part-Service empfänglich als Spezialität
OHELIA-VERLAG, GSTAAD
Jungo, gut präsentierende

Barmaid
sucht per sofort oder nach Über-einkauf Jahres- oder Saisonstelle. Offerten erbeten unter Chiffre OFA 1418 Sch an Orell Füssl-Annoucen A.-G., Schaffhausen.

Maître d'hôtel
gut präsentierend, sucht Stelle als solcher oder Chef de Service, evtl. als A. leinleiner. Off. an M. St. 97, postlagernd, St. Gallen.



PRODUITS SEMA - FABRICATION LA SEMEUSE - LA CHAUX DE FONDS

Für mein gediegenes Speise- und Getränke-Restaurant suche ich eine servicekundige, freundliche und gut präsentierende
Gouvernante und Stütze des Patrons
zur Beaufsichtigung, die nebenbei auch die Warenkontrolle besorgen kann und im Betrieb thätig mithilft. Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe der Lohnansprüche unter Chiffre G. S. 2690 an die Hotel-Kavue, Basel 2.

Chef de cuisine
und perfekter Pâtissier, Ausland-schweizer, in den Vierziger-jahren, sucht Stelle in Saison- oder Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre G. 3889 Y an Publicitas Bern.

Gesucht zum sofortigen Eintritt oder nach Über-einkunft in grosses Passantenhotel
Buffetochter Zimmermädchen Etagenportier II. Kaffeeköchin
Offerten mit Photo sind zu richten unter Chiffre P. H. 2674 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fräulein in ungekündigter Stelle sucht
Vertrauensposten
im Hotelfach (Stellvertretung Patron, Reception, Chef-Lin-giere etc.). Wegen veränderten Verhältnissen Platzwechsel erwünscht. Jahresstelle bevorzugt. Ausführliche Arbeitsange-bote unter Chiffre L. E. 2682 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Gesucht junge nette

Sympathischer Herr, prot., anfangs 30, seriös, aus gutem Hause, in Bureau, Saal u. Küche bewandert, wünscht
Bekanntschaff
mit charakterfester Tochter aus dem Hotelfach, die eine Einheirat bietet. Absolute Diskretion. Off. unter Chiffre E. H. 2679 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Barmaid-Anfängerin
mit absolviertem Lehrb. Elloffer-ten unter Chiffre A. F. 2696 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Routiniertes
BAR-DUO
frei Juli-August, evtl. schon Mitte Juni. Anfra-gen an K. Strohmeyer, Belchenstrasse 12, Basel.

Routinierter Barpianist
Nebeninstrumente Harmonika u. Gitarre, Gesang in Landes-sprachen, Alleinunterhalter. Des-zenen, abwechslungsreiches Spiel, disponibel vom 15. bis Ende Juni und Sept. nächsthin. Erstklass-Re-ferenzen. Offert. an Mo. Giovanni, Hadwigstrasse 22, Tel. 32 65 67, Zürich 7.

WER nicht inseriert, wird vergessen!

Weniger Fleisch...
gezwungenermassen — aber dafür soll es nur etwas ganz Gutes sein, am besten also
Hoferschinken!

UTO-Kühlmaschinen 1/2 Zürich
Bremgartnerstr. 18
Telephon 27 1055
Unsere modernen Kühlanlagen werden auf Grund reicher Erfahrung, nach neuesten Grundsätzen gebaut. - Sie sichern einen vollautomatischen, wirtschaftlichen Betrieb und sind im Anschaffungspreis sehr vorteilhaft.

WACO - Ventilationsanlagen

schaffen behagliche Luftverhältnisse und tragen dazu bei, Ihren Gästen den Aufenthalt angenehm zu gestalten.

Beratung und Ausführung durch:
WANNER & CO A.-G. Maschinenfabrik HORGEN



Wir besorgen die

Lieferung und Einrichtung von Buchhaltungen

mit eigenem Kontenplan und Statistik oder mit dem Kontenplan der Schweiz. Hotellerie

(vereinfachter oder Normal-Kontenplan) nach unseren bewährten Systemen

Concentra und Simpla

Kein Durchschreibeverfahren! Keine Apparate!

Hotelia-Verlag, Gstaad
Tel. 9 41 71

GRAPPA DI VINACCIA

ca. 50 Vol.-Prozent. Ganz erdäus, gepflegter Eigenbrand. Fr. 8.— per Liter, in Korbfässchen à 50 Liter, West separat, unfrankiert.

Virano S.A., Magalino (Tessin)



Gesucht wird für Privathaus in Erläusheim vorzuzugswürdig.

Diener

der gut kochen kann. Eintritt sofort oder nach Übernähmung. Offerten unter Chiffre O 5531 O an Publicitas, Basel.

Argentyl

Ihr Silber erhält ohne Reiben wieder seinen reinen, hellen Glanz im ARGENTYL-Bad



Prospekt oder unverbindliche Vorführung durch

SAPAG A.G. ZÜRICH 10
Tel. (051) 28 60 11

Vorteilhaft garnieren Sie Torten u. Pâtisserie mit den beliebtesten

Zuckerblümli

assortiert in 5 Farben:
500 Stück Fr. 5.50, 175 Punkte
1000 Stück Fr. 10.—, 350 Punkte
(Coupons von Bezugsgruppe 55, 56, 57 oder Zuckermarken.)
F. Bombasi, Decorartikel, Uster, Telefon 96 96 56.



Der Erfolg Ihrer Offerte

liegt in einer guten Photo und rascher Zustellung. Ein kleiner Vorkauf wird Ihnen stets von Nutzen sein. Senden Sie uns tegend ein gutes Bild und wir liefern Ihnen innert kürzester Zeit:

12 Photos 4,5x6 cm für Fr. 4.—
12 Photos 6x9 cm für Fr. 5.—
„FOCOPAN“ AARAU
Postfach 38

TELEVOX Verstärker

10 Watt
Modell 1210 A Fr. 495.—
3 Grammo - Eingänge, 1 Mikro- oder Tonfilm-Eingang.
Modell 1210 B mit 2 Mikro-Eingängen überhörendbar. Mehrpreis Fr. 25.—
20 Watt
Modell 1320 Fr. 755.—
3 Anschlüsse mit Grammo-Empfindlichkeit und 2 Mikrofon-Eingängen.
Den 10 Watt-Verstärker liefern wir auch als **Koffer-Apparat** mit Lautsprecher und Kabel.
Schwachstrom-Technik A.G. (S.A.G.)
ZÜRICH 6 Tel. 26 16 23

ZÜRICH Unfall

VERSICHERUNGEN:
UNFALL / HAFTPFLICHT
KASKO / BAUGARANTIE
EINBRUCH-DIEBSTAHL
KAUTION

„Zürich“ Alreimeine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft

Die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins erhalten vertragliche Vergünstigungen

RICHTIGE WEINBEHANDLUNG

Der gute "WAALTLÄNDER" trägt die Garantie-marke
L'OFFICE DES VINS VAUDOIS LAUSANNE

RICHTIGE WEINBEHANDLUNG

Eingaben mit Projekten etc. für SUBVENTIONIERUNG VON HOTELERNEUERUNGEN besorgt zuverlässig
ARCHITECT A. STRAKOSCH-WIRZ
Bahnhofstrasse 71 — Zürich 1
Spezialist im modernen Hotelbau, einschliesslich aller hotel-technischen Einrichtungen, Innenausbau und Möblierung

Zu verkaufen in ruhiger, unverbaubarer Lage der **Stadt Bern**
3 Min. von Tramhaltestelle, geräumige Einfamilienvilla mit schönem Obst- und Ziergarten, geeignet als **Privat-Pension**
Aller Komfort, Garage, Zimmer z. T. mit kalt und warm Wasser. Nähere Ausk. erteilt unt. A. 8342 Y Publicitas Bern.

TEXTON WÜRZE

Schmackhaftigkeit ist eine der Voraussetzungen für gute Verdauung der Speisen.
TEXTON Würze verfeinert die Gerichte ohne den Eigengeschmack der Speisen zu verdrängen, sie verbessert ihn nur. Der Versuch überzeugt!

HACO-GESellschaft A.G. GÜMLINGEN S. BERN

ZU VERKAUFEN gut erhaltene
FLEISCH - SCHNEIDEMASCHINE
System Berkel, Handmodell VBP 5
Fr. 600.—
Anfragen unter Chiffre OFA 4897 Z. an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Zu kaufen gesucht
elektr. Kochkessel
200—300 Liter, 330 Volt, in gutem Zustand, mit Garantie, sofort lieferbar. Offerten unter Chiffre E. K. 2863 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hors d'oeuvre-Wagen sowie Voiture Chaude und Forellenbassin
aus Glas zum ausstellen **zu kaufen gesucht.**
Bitte Offerten mit Details unter Chiffre H. R. 2580 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wegen Geschäfts-Dislokation haben wir unsere Preise für **Qualitäts - Billards** neu und Occasion, stark herabgesetzt. Alle Billards sind komplett revidiert, mit neuem Tuch, Gummibanden und Zubehör ausgerüstet. Nicht wiederholende Gelegenheit. Man verlange Offerte oder beratenden Besuch.
MORGENTHALER & CIE. AG. - BILLARDFABRIK BERN
Telephon 031/2 45 88
ZÜRICH
Telephon 051/23 55 70

Hotel-Pension Graubündens sucht per sofort **gute Köchin, evtl. Alleinkoch**
in Jahresstelle. Guter Lohn nebst freier Kost, Logis und Wäsche. Selbständige Interessenten belieben Offerten einzureichen unter Chiffre H. P. 2835 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Trotz fortgesetzten, unsäglichen Schwierigkeiten finden die geschätzten bisherigen Kunden aus Hotelkreisen immer noch das Passende im altbekanntesten Spezialgeschäft **MANNUS LUZERN** Rohrmöbel, Korb- und Bürstenwaren
Reparaturen
Gegründet 1891

Zu verkaufen
An grösserem Industrieort und Marktplatz mit sehr guter Verkehrslage ist ein **Hotel-Restaurant** mit 65 Betten, schönem Restaurant mit 120 Stuhlplätzen und entsprechender Gartenterrasse samt angebautem Kino, alles in sehr gutem Zustand, mit stets steigendem Umsatz, zu verkaufen. Kaufpreis Fr. 800 000.—, Anzahlung Fr. 350 000.—. Nur solvente Käufer kommen in Frage. Liegenschaftsagenten oder Vermittler erhalten keine Auskunft. — Günstige Gelegenheit auch für eine AG. — Offerten unter Chiffre C. B. 2839 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

FERRUM

Waschmaschinen
Zentrifugen
Glättmaschinen
Trockenmaschinen
FERRUM AG. RUPPERSWIL
Verkaufsbüro Zürich

Salatsauce SAIS

öl- und fettfrei - delikater - ausgiebig - ohne Zusatz gebrauchsbereit - Ein erstklassiges SAIS-Produkt.



3 RAISONS

de confier la remise en état de votre matière. à la Fabrique d'argenterie

H. BÉARD S.A., MONTREUX

Une pièce d'argenterie réparée et réargentée par H. BÉARD S.A. vaut du neuf. Des centaines de références de 1^{er} ordre sont à votre disposition.

- 40 ans d'expérience;
- Une argenterie au 1^{er} titre avec parties exposées à l'usure renforcées;
- Un brunissage à la main à la pierre sanguine.




BÉARD

 Fabrique d'argenterie MONTREUX

Bureau et Exposition permanente: ZÜRICH BELLERIVESTRASSE 7, TELEPHON 32 00 66



Wellenschliff

per Tischmesser Fr. -60
per Dessertmesser Fr. -55

Gewöhnlicher Schliff

per Tischmesser Fr. -35
per Dessertmesser Fr. -30

Lieferfrist wenige Stunden

Messerschmiede **Landis Feinschleiferei**
Poststrasse 30 Chur vorm. L. Moser

Visitez la maison de tapis



Geelhaar

THUNSTR. 7 BERNE

Cela vaut la peine!



JÄGGI



E.L.B.A.

E. Luginbühl-Bögli, Aarberg (Bern)
Fabrik Martinazzi und Qualitäts-Spirituen



Wir besorgen als Spezialität:

Gäste-Rechnungs-Ordner

flüchtigend, dauerhafte Ausführung mit celluloidierten Zimmernummern

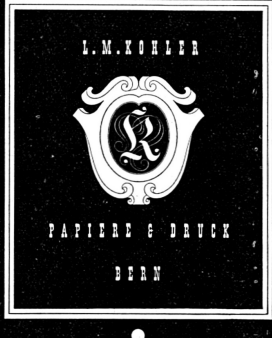
Extra Anfertigungen in **Hotel-Journalen**

HOTELIA-VERLAG, GSTAAD

Gesucht
in kleineren Betrieb mit Eintritt nach Übereink. gewandte

Köchin

Jahresstelle, Lohn Fr. 120.—
Offerten mit Zeugnisbuch an Postfach 13953, Grenchen.



L.M. KOHLER

PAPIERE & DRUCK

BERN

Gesucht erfahrener, selbständiger, verantwortungsbewusster

Personalkoch

der sich die nötige Mühe gibt, für das Personal eine gute Küche zu führen. Guter Lohn zugesichert. Köche, welche in einem Kantinen- oder Wohlfahrtsbetrieb tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Zeugniskopien und Photo zu richten an Bahnhof-Buffer SBB, Basel.

Gesucht nach Lugano für Mitte Juli bis November

- 1 Sekretärin
- 1 Etagen-Portier
- 1 Chasseur
- 1 Hallen-Kellner mit Bardienst
- 1 Saaltöchter
- 1 Casserolle

Geft. Offerten unter Chiffre L. O. 2669 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Gross-Restaurant der Zentralschweiz jüngere

Buffetdame

evtl. Buffetlehrtöchter

Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre B. D. 2670 an die Hotel-Revue, Basel 2.

verwendet wird.

OPUR ist nicht nur hervorragend in seiner Qualität, sondern auch äusserst sparsam im Verbrauch. Verlangen Sie sofort ein Gratismuster direkt vom Fabrikanten.



Stierlin
A.G. Chemische Fabrik, Zug

Pianiste-Jazz
Jeune homme, 33 ans, cherche engagement pour saison d'été, si possible à la montagne. Conditions à convenir. Ecrire sous chiffres G 33417 X, Publications Genève.



Seit vielen Jahren vom Fachmann geschätzt sind unsere erstklassigen

Konditorei-Hilfsstoffe

wie: FRÜCHTE-AROMEN VANILLE-AROMA LEBENSMITTEL-FARBEN (hervorragender Geschmack) FRUCHTSÄURE BACKPULVER

Für die Herstellung feinsten Eis-Spezialitäten bürgen Ihnen ebenfalls unsere Produkte: EISPULVER MIT VANILLE-AROMA EISPULVER NEUTRAL (in Verbindung mit unseren Früchte-Aromen und Säure)

Wir führen ferner: Back-Formen und -Papiere, Back- und Diplomat-Kapseln, Eismaschinen, Dressierbeutel, Tüten für Eis usw.

BECO AG., „Bewo“-Produkte ZÜRICH-WOLLISHOFEN
SEESTRASSE 321 TELEPHON 5 41 34

ROGO

Holzgasgenerator für Zentralheizung der äusserst interessante Holzvergaser



Wird vor den bestehenden Zentralheizungskessel vorgeschaltet und verbrennt ausschliesslich Holz, Holzabfälle (Sägemehl). Automatischer Betrieb ohne Mithilfe von elektrischer oder motorischer Kraft. Einfache Bedienung, bessere Heizung. Ideale und konstante Temperatur in jedem Lokal.

Beträchtliche Brennstoffersparnis
daher rasche Amortisation. Zahlreiche Referenzen.

ROGO A.-G., ZÜRICH
Löwenstrasse 55/57, Telefon 23 58 48



ALBISWERK ZÜRICH A.G.

ALBIS-TELEPHON-ANLAGEN

für den grossen Haushalt!

Küche Garage Keller oder Garten Schlafzimmer/ nach auswärts

- Die Hausfrau ist in allen Wirtschafts- und Wohnräumen in denen sie sich aufhält, von auswärts erreichbar.
- Die Hausfrau kann von jedem Raum aus mit ihren Angestellten und nach auswärts sprechen.
- Das Hauspersonal kann von jedem Raum, ohne Zeitverlust an die Hausfrau gelangen.

Für nähere Auskunft wenden Sie sich bitte an das Telephonamt oder an folgende Vertriebsstellen:

SIEMENS ELEKTRIZITÄTS-ERZEUGNISSE A.-G., ZÜRICH, BERN, LAUSANNE